



**BRK Haus für Kinder
LÖWENHERZ**

Profil der Einrichtung

1. Rahmen Profil der Einrichtung

- 1.1 Anschrift des BRK Haus für Kinder „Löwenherz“
- 1.2 Anschrift der Einrichtung Träger
- 1.3 Bauträger
- 1.4 Größe und Art der Einrichtung
- 1.5 Lage
- 1.6 Einzugsgebiet
- 1.7 Geschichte der KiTa
- 1.8 Öffnungszeiten
- 1.9 Elternbeiträge/Kosten/Mittagessen
- 1.10 Räumlichkeiten
- 1.11 Außenanlagen
- 1.12. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

2. Personal

- 2.1 Unser Team stellt sich vor
- 2.2 Wirtschaftskräfte

3. Organisatorisches

- 3.1 Anmeldeverfahren
- 3.2 Aufnahmekriterien
- 3.3 Aufnahme
- 3.4 Teambesprechungen
- 3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage
- 3.6 Zusammenarbeit mit anderen Abteilungen des BRK

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Ziele und Inhalte: Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!

- + Ethische und religiöse Bildung und Erziehung
- + Sprachliche Bildung und Förderung
- + Mathematische Bildung
- + Naturwissenschaftliche und technische Bildung
- + Umweltbildung und -erziehung
- + Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung
- + Musikalische Bildung und Erziehung
- + Medienbildung und -erziehung
- + Bewegungserziehung und –förderung
- + Gesundheitliche Bildung und Erziehung

- 4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit
- 4.3 Projektarbeit
- 4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in den KiTa
- 4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule
- 4.6 Feiern und Feste
- 4.7 Öffnung nach innen – Spielzonen außerhalb der Gruppenräume
- 4.8 Partizipation
- 4.9 Interkulturelle Erziehung
- 4.10 Inklusion
- 4.11 Schulkindbetreuung
- 4.12 U3-Betreuung Krippe

5. Zusammenarbeit mit Eltern

- 5.1 Elternbeirat
- 5.2 Aufgaben des Elternbeirats
- 5.3 Unser Elternbeirat stellt sich vor
- 5.4 Was sind unsere Ziele?
- 5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

- 6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung
- 6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument
- 6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

7. Öffentlichkeitsarbeit

- 7.1 Zusammenarbeit mit anderen BRK-Kindergärten
- 7.2 Grundschule/Hauptschule- Vorkurs Deutsch
- 7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege
- 7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik
- 7.5 Fachdienste
- 7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern
- 7.7 Politische Gemeinde
- 7.8 Zusammenarbeit Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch
- 7.9 Presse
- 7.10 Vereine und Institutionen

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

- 8.1 KiTa-Aufsicht
- 8.2 Versicherungsschutz
- 8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK
- 8.4 Gesetzliche Grundlagen
- 8.5 Schutzauftrag nach §8a KJHG
- 8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende Grundschulzeit

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

- 9.1 Elternbefragung
- 9.2 Beschwerdemanagement
- 9.3 Qualitätsmanagement

10. Schlusswort

1. Rahmen

Profil der Einrichtung

Naturnähe

Naturerfahrungen tragen zu einer ganzheitlichen, gesunden Entwicklung bei. Wir legen großen Wert darauf, Kindern die Möglichkeit zu bieten, die Wunder und Vielfältigkeit der Natur zu erleben. Durch das Explorieren mit verschiedensten Gegebenheiten, Materialien und Umgebungen werden all unsere Sinne ausgiebig aktiviert und kann sowohl draußen, als auch drinnen geschehen. Dies möchten wir durch unsere wundervolle Lage im freien mit vielen Wiesen und Wäldern, unseren großartigen Garten und unseren zur Verfügung stehenden Materialien (Hochbeete, Insektenhotel, Matschküche...) in unserer pädagogischen Arbeit umsetzen.

Außerdem liegen uns die Themen zur Erhaltung unserer Umwelt besonders am Herzen. Auch die kleinsten können sehr viel zur Erhaltung einer gesunden Umwelt und dem Klima beitragen und das Bewusstsein dafür entwickeln.

In der heutigen Zeit haben Kinder die Nähe zur Natur leider häufig verloren. Uns ist es wichtig den Kindern zeigen zu können, dass Natur vielfältig und wunderbar sein kann. Das Erforschen und Sammeln von Naturmaterialien, das Spielen im Matsch und das Aktivieren aller Sinne. Die Kinder sehen, hören, riechen, schmecken und fühlen die unterschiedlichsten Eindrücke in der Natur. Das wollen wir fördern und den Bezug zur Umwelt intensivieren.

Wir erkunden täglich mit den Kindern die Natur, unseren Garten, den Wald und auch die Umgebung, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten, ihren Explorationsdrang ausleben zu können, ihre Grenzen zu testen und sich selbst und ihre Umwelt zu erleben.

Situationsorientiertes Arbeiten

Jedes Kind ist mit seinen individuellen Bedürfnissen und Interessen einzigartig. Was für das eine Kind als richtig erscheint, ist für ein anderes Kind möglicherweise nicht der passende Ansatz. In unserer pädagogischen Arbeit legen wir großen Wert darauf, Kinder dort abzuholen, wo sie sich in ihrem jetzigen Entwicklungs- und Interessensstand befinden. Wir als pädagogische Fachkräfte sind für die Kinder Lernbegleiter und Impulsgeber. Unser Ziel ist es, den Kindern nichts vorgeben, um somit ihre Stärken, Ressourcen und Eigeninitiative hervorzuheben und zu vertiefen. Kinder ermöglichen es uns, durch ihre Kreativität und Fantasie, einen auf sie abgestimmten Tagesablauf zu erschaffen. Dennoch geben wir ihnen den Ansatz den Alltag selbstständig zu meistern. Dabei ist es uns wichtig, die Kinder passend zu begleiten und zu erkennen, worin ihre Stärken liegen und ihnen ein positives Selbstbild zu verschaffen.

Bewegungserziehung:

Der Bewegungsdrang ist bei Kindern angeboren, doch leider wird er allzu oft unterdrückt. Statt

auf Bäume zu klettern, Fußball zu spielen oder mit Freunden draußen um die Wette zu rennen, sitzen Mädchen und Jungen im heutigen Zeitalter vor dem Fernseher oder Computer.

Ausreichende Bewegung ist für die gesunde Entwicklung eines Kindes lebensnotwendig.

Die Bewegung an der frischen Luft fördert das körperliche Wohlbefinden und die Konzentrations- und Leistungsfähigkeit der Kinder.

Wir erkunden täglich mit den Kindern die Natur, unseren Garten, den Wald und auch die Umgebung, um den Kindern die Möglichkeit zu bieten ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben zu können, ihre Grenzen zu testen und sich selbst und ihre Umwelt mit allen Sinnen zu begreifen und zu erleben.



1. Rahmen

1.1 Anschrift der Einrichtung

BRK Haus für Kinder „Löwenherz“
Schulstraße 18a
91710 Gunzenhausen
Tel: 09831-686270
Mail: kita-gun@brk-suedfranken.de

1.2 Träger

BRK Südfranken
Rothenburger Str. 33
91781 Weißenburg
Tel.: 09141/8699-0

Ihre satzungsgemäßen Aufgaben sind:

- Erste Hilfe und Sanitätsdienst
- Rettungsdienst und Krankentransport sowie Unfallfolgedienst
- Bevölkerungsschutz
- Aus- und Fortbildung von Schwesternhelferinnen und Pflegehelfern
- Jugendarbeit, Arbeit mit Kindern, Kindertagesstätten
- Soziale Dienste
- Betrieb von und Mitwirkung an Sozialstationen/Diakoniestationen
- Teilstationäre und stationäre Altenpflege

1.3 Bauträger

BRK Kreisverband Südfranken

1.4 Größe und Art unserer Kindertagesstätte

Unser Haus für Kinder ist eine familienergänzende und altersgemischte Einrichtung. Wir bilden mit den Eltern eine Erziehungspartnerschaft und pflegen einen guten Kontakt zu anderen Bildungseinrichtungen. Das pädagogische Handeln unserer Fachkräfte basiert auf folgenden Prinzipien:

Offenheit und Flexibilität, Kompetenzorientierung, Wertschätzung, Dialog, Partizipation, Experimentierfreudigkeit und Forschergeist, Fehlerfreundlichkeit und Selbstreflexion. Wir schaffen einen Rahmen, in dem Kinder als aktive Individuen eigenständig und kooperativ lernen und handeln können. Unser Haus für Kinder ist eine fünfgruppige Einrichtung. Es werden Kinder von 0 - 3 Jahren in zwei Krippengruppen, 2,5 – 6-jährige Kinder in 2 Kindergartengruppen und Schulkinder von der ersten bis zur vierten Klasse in einer Hortgruppe betreut. Insgesamt bieten wir Betreuungsplätze für 24 Krippen-, 50 Kindergarten- und 25 Hortkinder an.

Zudem können in unserer Einrichtung Kinder mit Behinderung, oder von Behinderung bedrohte Kinder aufgenommen werden.

Über die Aufnahme der Kinder entscheidet die Kitaleitung.

1.5 Lage

Das Haus für Kinder liegt in dem Ortsteil Frickenfelden, eingebettet in eine ruhige, Umgebung, die unmittelbar an Wald und Wiesen grenzt und den Kindern die einzigartige Möglichkeit gibt, inmitten der Natur zu sein.

Die Nähe zum Wald lädt zu zahlreichen Entdeckungstouren und Abenteuern ein, die spielerisch Neugier, Kreativität und Umweltbewusstsein fördern. Das Haus selbst ist liebevoll gestaltet, um eine behagliche und sichere Atmosphäre zu schaffen, in der sich die Kinder geborgen fühlen und ihre Persönlichkeit frei entfalten können. Diese harmonische Verbindung von Geborgenheit und Natur macht das Haus für Kinder zu einem besonderen Ort des Lernens und Wachsens.

1.6 Einzugsgebiet

Stadt Gunzenhausen

1.7 Geschichte der KiTa

Die Kita wurde vom BRK KV Südfranken erbaut und eröffnete im August 2025.

1.8 Öffnungszeiten***Krippe & Kindergarten***

Montag – Freitag 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Bringzeit 07:00 Uhr – 8:00 Uhr

Kernzeit 07:45 Uhr – 12:00 Uhr

Abholzeiten Krippe
12:00 Uhr – 12:15 Uhr Erste Abholzeit
14:00 Uhr – 14:15 Uhr Zweite Abholzeit
15:00 Uhr – 16:00 Uhr Letzte AbholzeitAbholzeiten Kindergarten
12:00 Uhr – 12:15 Uhr Erste Abholzeit
14:00 Uhr – 14:15 Uhr Zweite Abholzeit
15:00 Uhr – 16:00 Uhr Letzte Abholzeit***Hort***

Montag – Freitag 11:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Ferienöffnungszeiten 07:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Abholzeiten Hort
13:55 Uhr bis 14:00 Uhr
15:00 Uhr bis 16:00 UhrFerienabholzeiten
12:00 Uhr bis 12:15 Uhr (vor dem Mittagessen/ohne Ausflüge)
14:00 Uhr bis 14:15 Uhr
15:00 Uhr bis 16:00 Uhr

Die Öffnungszeiten können abweichend anhand des Bedarfs gestaltet werden.

Die Eltern haben die Möglichkeit nach ihrem persönlichen Bedarf zu buchen. Jedoch beträgt

die Mindestbuchungszeit 4-5 Stunden im Kitabereich und 3-4 Stunden im Hortbereich.

Ein geregelter Tagesablauf gibt den Kindern Halt und Sicherheit und schafft dadurch eine vertrauensvolle Umgebung.

Im Interesse Ihres Kindes muss die Übergabe persönlich stattfinden, um den Versicherungsschutz aufrechtzuerhalten und die Fürsorgepflicht an das Personal zu übertragen. (Dies ist ebenfalls der Hausordnung zu entnehmen)

1.9 Elternbeiträge/Kosten

Die Elternbeiträge richten sich nach der Buchungszeit und sind 12 x jährlich zu entrichten. Zusätzlich ist pro Bildungsjahr und Kind Getränkegeld und Portfoliogeld in Höhe von 25€ zu begleichen.

Soweit der Freistaat Bayern zur Entlastung der Familien einen Zuschuss zum Beitrag für das Kind leistet, gibt der Träger den Zuschuss an den Personensorgeberechtigten weiter, indem er den Beitrag entsprechend dem Zuschuss reduziert. Hierüber gibt der Träger gesondert Auskunft.

Die Entrichtung dieser Beiträge erfolgt im Lastschriftverfahren.

Mittagessen:

Das warme Mittagessen, das wir von einem bestimmten Caterer beziehen, kostet pro Portion für Kindergarten 4,00€, für Krippenkinder 4,00€ und für Hortkinder 4,70€. Eltern die für ihr Kind ein warmes Mittagessen bestellen wollen, müssen sich dafür bei dem Dienstleister „kitafino“ registrieren und ihr Kind für das Mittagessen anmelden.

Kinder, die keine warme Mahlzeit bestellt haben, müssen sich von zu Hause eine Vesper mitbringen.

Das Angebot eines warmen Mittagessens durch einen Cateringservice ist ein freiwilliges Angebot der Kindertagesstätte und erfordert einen erhöhten, hauswirtschaftlichen Aufwand. Nur Kinder, die ein warmes Mittagessen bestellt haben, können dieses auch erhalten. Es besteht keine Möglichkeit, Essen an andere Kinder auszugeben, da sowohl organisatorische Gegebenheiten, als auch die Nachvollziehbarkeit bei Unverträglichkeiten oder Allergien dagegensprechen. Es ist untersagt, das Mittagessen abzuholen und mit Nachhause zu geben.

Monatlicher Beitrag (12 Monate jährlich) in Euro:

Mindestbuchung 4-5 h täglich

Ü3 Kindergarten:

Buchungsstunden	Beitrag	Beitrag abzüglich Elternbeitragszuschuss
4-5 Stunden	145 €	45 €
5-6 Stunden	160 €	60 €
6-7 Stunden	176 €	76 €
7-8 Stunden	194 €	94 €
8-9 Stunden	214 €	114 €

U3 Krippen:

4-5 Stunden	190 €
5-6 Stunden	209 €
6-7 Stunden	230 €
7-8 Stunden	253 €
8-9 Stunden	278 €

Hort:

3-4 Stunden	125 €	
4-5 Stunden	138 €	
5-6 Stunden	152 €	
6-7 Stunden	167 €	Beiträge benötigt für Ferienbuchungen
7-8 Stunden	184 €	Beiträge benötigt für Ferienbuchungen
8-9 Stunden	202 €	Beiträge benötigt für Ferienbuchungen

Bayern entlastet die Familien bei den Kindergartenbeiträgen. Mit Wirkung ab dem April 2019 werden die Elternbeiträge für die gesamte Kindergartenzeit mit 100 € pro Kind und Monat vom Freistaat Bayern bezuschusst. Der Beitragszuschuss wird mit einer Stichtagsregelung an das Kindergartenjahr gekoppelt. Er gilt ab dem 1. September des Jahres, in dem das Kind drei Jahre alt wird, und wird bis zur Einschulung gezahlt. Mit dem Beitragszuschuss werden alle nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderten Kindertageseinrichtungen erreicht.

Zusätzlich zum Beitragszuschuss hat der Freistaat Bayern zum 1. Januar 2020 das Krippengeld eingeführt. Damit werden Eltern bereits ab **dem ersten Geburtstag** des Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei den Kinderbetreuungsbeiträgen entlastet, wenn sie diese tatsächlich tragen. Das Leistungsende des Krippengeldes ist unmittelbar an den Beitragszuschuss für die gesamte Kindergartenzeit gekoppelt. Das Krippengeld erhalten nur Eltern, deren Einkommen eine bestimmte haushaltsbezogene Einkommensgrenze nicht übersteigt. Neben den Eltern können auch Adoptionspflegeeltern und Pflegeeltern vom Krippengeld profitieren.

Weitere Informationen stehen auf der Website des StMAS zum Thema Kinderbetreuung und deren Finanzierung.

Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituationen (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK KV Südfranken stehen, sind die entsprechenden Elternbeiträge weiterhin voll zu entrichten.

Ebenso werden die entsprechenden Buchungszeiten beibehalten. Diese können erst nach Wiederöffnung der Kindertageseinrichtungen entsprechend geändert (reduziert oder erhöht) werden. Wir behalten uns ebenfalls vor, die Betreuungszeiten entsprechend der Personalressourcen zu kürzen.

Elternbeiträge während einer Epidemie/Pandemie/Ausnahmesituation

Im Falle einer Epidemie, Pandemie oder sonstigen Ausnahmesituation (Katastrophenfall) und somit einer vorübergehenden Schließung von Kindertageseinrichtungen, die nicht im Verschulden und Einfluss des BRK-Südfranken stehen, sind die entsprechenden Elternbeiträge weiterhin voll zu entrichten.

Buchungszeiten während einer Epidemie/Pandemie/Ausnahmesituation

Im Fall einer Epidemie, Pandemie, eines hohen Personalmangels oder einer sonstigen Ausnahmesituation, die zu einer vorübergehenden Schließung oder Verkürzung der Öffnungszeiten führt, bleiben die gültigen Buchungszeiten bestehen. Nach Wiedereröffnung der Kindertageseinrichtung können diese Zeiten entsprechend angepasst (reduziert oder erhöht) werden. Wir behalten uns außerdem vor, die Betreuungszeiten entsprechend der verfügbaren Personalressourcen zu kürzen.

1.10 Notbetreuung

In unserem Haus für Kinder Löwenherz kann es aufgrund von plötzlich auftretendem Personalausfallen zu einem Personalmangel kommen. Dazu zählen unvorhergesehene Krankheiten und andere persönliche Faktoren, die jedoch meist durch das flexible Handeln der Mitarbeitenden in der Personaleinsatzplanung aufgefangen werden können.

Um die Aufsichtspflicht Ihrer Kinder sicherzustellen, kann es in einer Notfallsituation zu folgenden Auswirkungen auf den pädagogischen Alltag kommen:

- Reduzierung der pädagogischen Angebote im Kita-Alltag
- Verschiebung von Dienstzeiten
- Aufbau von Überstunden von einzelnen Mitarbeitenden
- Gruppenzusammenlegung zu bestimmten Situationen im Tagesablauf
- Reduzierung der Öffnungszeiten
- Einsatz von Hilfskräften und Personal von anderen Einrichtungen
- Gruppen-Schließung und Einrichtung einer Notgruppe

Sämtliche planbare Ausfälle (Fortbildungen/Urlaube) sind bereits im Dienstplan mit eingerechnet. In den Kindertageseinrichtungen besteht ein Notfallplan, welcher jährlich aktualisiert und überprüft wird. Jeder Beschluss der Umsetzung des Notfallplans ist mit dem Referat Kinder, Jugend und Familie im Austausch mit den Leitungen der Kindertageseinrichtungen besprochen worden. Dabei wird sich an den Voraussetzungen im Qualitätsmanagement orientiert.

1.11 Räumlichkeiten

Jeder Gruppenraum ist kindgerecht und individuell eingerichtet und in verschiedene Spielbereiche unterteilt. Somit bietet jeder Raum Möglichkeiten für selbstbildende Gruppen im Freispiel und eine Atmosphäre der Geborgenheit durch Rückzugsmöglichkeiten. Wir versuchen durch die gezielte Strukturierung bestimmter Bereiche den Grundbedürfnissen der Kinder gerecht zu werden. Deshalb werden immer wieder Veränderungen in der Nutzung der Raumgestaltung vorgenommen.

Krippenkinder:

Gruppenräume
Schlafräume
Garderobe
Spielflur
Sanitärräume

Kindergartenkinder:

Gruppenräume
Nebenräume z. B. als Vorschulwerkstatt, Bewegungswerkstatt und Garderobe
Sanitärraum
Experimentier – und Konstruktionsecke im erweiterten Flur

Hortkinder:

Gruppenraum
Hausaufgabenraum
Spielflur mit Sitzmöglichkeiten und Chillecke
Dachterrasse mit Sitzgelegenheiten, Tischtennisplatte und Hochbeeten
Sanitärräume nach Geschlechtern getrennt

Für alle Kinder

Verteilerküche
Speiseraum
Mehrzweckraum als Bewegungsraum

Sonstige Räume

Putz- und Lagerraum
Vorratsraum
Büro, Personalraum
Personal WCs
Behinderten WC
Elternwartebereich

1.11 Außenanlagen

- Naturnaher Garten mit
- Sandkasten und Sonnensegel
- Hügel mit Hangrutsche und Kriechrohr
- Trampolin
- Bolzplatz
- Klettermöglichkeiten
- Holzspielhäuser
- Gemüsebeet
- Beobachtungsecke für Käfer und Kleinstlebewesen
- Überdachte Fläche)
- Weg zum Dreirad- und Rollerfahren
- Vogelnestjschaukel
- Schaukel
- Obstbäume
- Kindersitzgarnituren für alle Altersstufen
- Gerätehäuschen
- Außenspielzeuge/ Fahrzeuge
- Dachterrasse
- Matschanlage
- Notarzt Auto mit Rutsche
- Naschgarten
- Arena
- ... uvm.

Für die Krippenkinder wurde ein gesonderter Bereich, der an den Kindergartenbereich anschliesst als Spielmöglichkeit vorbereitet.

- Wipp-Tier,
- Sandkasten
- Nestschaukel
- krippengerechtes Klettergerüst mit Rutsche.

1.12. Infektionsschutz, Hygiene und Sicherheit

Die Kindertagesstätte, sowie die Eltern sind nach §34 IfSG verpflichtet, beim Auftreten übertragbarer Infektionen alle Vorkehrungen zu treffen, die den Schutz der gesunden Kinder und des Personals sicherstellt.

Unser Personal hält sich an den Rahmen - Hygieneplan der Einrichtung, der alle Hygieneanforderungen für Kindertagesstätten beinhaltet. Jährlich werden alle Mitarbeiter*innen über den DRK Lerncampus darin belehrt.

In jeder BRK-Kindertagesstätte wird mindestens eine Sicherheitsbeauftragte Person benannt, die durch regelmäßige Schulungen den Überblick für die Sicherheit in unserer Einrichtung behält und diese in Sichtprüfungslisten festhält, Maßnahmen ableitet und Mängel beheben lässt.

Hier genannt: Laura Trautnitz

Zudem gibt es im Kreisverband im Bereich KiTas sechs ausgebildete Hygienebeauftragte, die durch regelmäßige Begehungen die Kitas intern auf die aktuellen Hygienestandards überprüfen und kollegial beraten

2. Personal

2.1 Unser Team stellt sich vor

Trautnitz Laura	Heilerziehungspflegerin, Einrichtungsleitung
Schulz Kirsten	Kinderpflegerin
Reiter Jasmin	Erzieherin
Gacaoglu Felix	Erzieher
Demir Elif	Erzieherin
Kunder Christiane	Kinderpflegerin
Lindner Hannah	Berufspraktikantin



2.2 Wirtschaftskräfte

Eine Reinigungsfirma kümmert sich um die tägliche Pflege der Räume. Reparaturen werden von unserem Hausmeister ausgeführt.

3. Organisation

3.1 Anmeldeverfahren

Die Eltern können ihre Kinder jederzeit anmelden. Hierfür sind ein Vormerkungsformular und eine Datenschutzinformation auszufüllen und zu unterschreiben. Die Eltern stellen sich nach einer Terminvereinbarung mit ihren Kindern bei uns persönlich vor und melden sich schriftlich an. Eine telefonische Anmeldung ist nicht möglich. Anmeldungen während des laufenden Bildungsjahres sind möglich (Wohnungswechsel, familiäre Krisensituation, etc.). Kinder, die aufgrund mangelnder Plätze nicht aufgenommen werden können, werden soweit die Eltern es wünschen, auf eine Warteliste gesetzt. Hierfür wird ein Vormerkbogen ausgefüllt. Sollte während des laufenden Bildungsjahres ein Platz frei werden, so besteht dann die Möglichkeit des Nachrückens.

3.2 Aufnahmekriterien

Die Aufnahme in die KiTa erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze und den Personalressourcen. Sind nicht genügend freie Plätze verfügbar, wird die Auswahl nachfolgenden Kriterien vorgenommen, wobei die Reihenfolge der Auflistung keine Aussage über die Dringlichkeit macht. Die Aufnahme von unter dreijährigen Kindern ist möglich bei genügend freier Kapazität.

- Berufstätigkeit der Eltern
- Alter des Kindes
- Geschwisterkinder
- Alleinerziehende
- soziale Notlage

3.3 Aufnahme

Voraussetzung für die Aufnahme in die KiTa ist die schriftliche Einverständniserklärung zum Betreuungsvertrag zwischen Träger und Erziehungsberechtigten. Nach Zusage des Betreuungsplatzes findet ein Termin für ein Aufnahmegerespräch statt. Dies ist nur zum 1ten oder 15ten eines Monats möglich. Für jedes neu aufgenommene Kind finden nach Vereinbarung „Schnuppertage“ statt.

3.4 Teambesprechungen

Teambesprechungen finden in regelmäßigen Abständen für das gesamte Personal in der Einrichtung statt. In den jeweiligen Besprechungen besteht für alle pädagogischen Mitarbeiter die Gelegenheit, sich über die Arbeit in den einzelnen Gruppen zu informieren und auszutauschen und Fallbesprechungen über besondere pädagogische Probleme zu führen. Ebenso werden in der Teambesprechung Feste und Elternabende vorbereitet, Pläne (z. B. Bildungsschwerpunkte) erstellt und Kitainterne Abläufe und Termine besprochen.

3.5 Ferien-, Bedarfs- und Fortbildungstage

Im Interesse aller berufstätigen Erziehungsberechtigten bemühen wir uns, die tatsächlichen Schließungszeiten (Ferien) möglichst gering zu halten. Die Anzahl der Schließtage beträgt pro Kitajahr meist nicht mehr als 30 Tage + 5 mögliche pädagogische Planungstage.

Alle pädagogischen Mitarbeitenden sind berechtigt, ca. 2 Fortbildungstage pro Jahr in Anspruch zu nehmen. Fortbildungen des pädagogischen Personals dienen in erster Linie dazu, die breitgefächerte Palette der erzieherischen Arbeit zu erweitern und auszubauen. Fortbildungen bieten die Chance, verschiedene Aspekte der erzieherischen Arbeit genauer zu betrachten und neue Ideen in den KiTa-Alltag einzubringen.

Um die Weiterqualifizierung an den eingeplanten Fortbildungstagen sicherzustellen, wird das Team geschlossen an einem Inhouse-Fortbildungstag geschult.

3.6 Zusammenarbeit mit anderen Sachgebieten des BRK

Die Aufgaben und Leistungen des BRKs sind in verschiedenen Referaten angesiedelt. So haben wir im Kreisverband Südfranken beispielsweise folgende Abteilungen: Ausbildung/Jugend, Einsatzdienste (Rettungsdienst, Katastrophenschutz, etc.), Hausnotruf und Menüservice, zwei Sozialstationen, eine Abteilung für Kommunikation, Vertrieb, Marketing, Fundraising und natürlich ein Referat für Kinder, Jugend und Familie. Die Abteilungen des BRK im Kreisverband Südfranken sind weit möglichst vernetzt. Wir in der KiTa profitieren vor allem vom Bereich der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, der Ausbildung (Trau Dich Kurs) und dem Rettungsdienst (Krankenwagenbesichtigung). Natürlich sind wir auch froh, einen EDV-Ansprechpartner vor Ort zu haben, der uns bei kleineren und größeren PC-Problemen unterstützt.

4. Pädagogisches Konzept

4.1 Ziele und Inhalte - „Was wir mit unserer Arbeit erreichen wollen!“

In unserer KiTa orientieren wir uns an den Grundsätzen des Bayerischen Roten Kreuzes.

Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch in seiner **Einzigartigkeit und Würde**.

Wir wollen die Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gesellschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen. Gemeinsam mit den Eltern begleiten wir sie dabei, grundlegende Basiskompetenzen zu erwerben, wie ein positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, Verantwortungsübernahme, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie lernmethodische Kompetenz.

Gemäß dem Grundsatz der **Menschlichkeit** achten und wertschätzen wir jedes Kind in seiner Gesamtheit und Individualität. Wir fördern ihre Persönlichkeitsentwicklung durch positives Lernen und geben Raum für eigene Interessen und Neigungen. Dabei ist es uns wichtig, dass sich jedes Kind bei uns wohl, geborgen und angenommen fühlt.

Im Sinne der **Unparteilichkeit** setzen wir uns für eine gewaltpräventive Erziehung ein. Jedes Kind soll ein Bewusstsein für verschiedene Formen von Diskriminierung und Rassismus entwickeln und lernen, respektvoll mit allen Menschen umzugehen, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht oder Beeinträchtigungen.

Die Kinder werden bei uns dazu ermutigt, aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Konflikte eigenständig und gewaltfrei zu lösen. Wir vermitteln ihnen, dass kooperatives Verhalten zum gemeinsamen Erfolg führt, ganz im Sinne einer solidarischen und inklusiven Gemeinschaft.

Die **Achtung der Einheit** und Universalität spiegelt sich in unserem täglichen Miteinander wieder. Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen lernen voneinander und miteinander. Die gemeinsamen Erfahrungen im Alltag fördern Verständnis, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein, Werte, die im Sinne des Roten Kreuzes über die KiTazeit hinausgetragen werden sollen.

Im Rahmen unserer ganzheitlichen Bildungsarbeit wollen wir die Kinder dabei unterstützen, ihre Welt mit allen Sinnen zu entdecken. Lernen geschieht durch Sehen, Hören, Schmecken, Fühlen, Bewegen und Riechen – durch ganzheitliches Erleben werden Zusammenhänge erkannt und begreifbar gemacht.

Unser Ziel ist es, dass die Kinder mit einem stabilen Fundament an Wissen, sozialen Kompetenzen und emotionaler Stärke ihre nächsten Schritte gehen können – gestärkt für die Schule und für das Leben. Damit leisten wir unseren Beitrag zur Förderung der Menschlichkeit und zur Bildung einer solidarischen, respektvollen Gesellschaft auch im Sinne der Grundwerte des Bayerischen Roten Kreuzes.

Wir pflegen in unserer Einrichtung eine Haltung der **Neutralität**, indem wir keine parteilichen, oder weltanschaulichen Vorgaben machen. Unsere KiTa ist ein Raum, in dem alle Kinder in ihrer Unterschiedlichkeit gleichwertig behandelt werden. Diese Neutralität ermöglicht es uns, ein respektvolles und vorurteilsfreies Miteinander zu leben.

Der Grundsatz der **Unabhängigkeit** zeigt sich in unserer professionellen und eigenverantwortlichen Arbeit. Unsere pädagogischen Entscheidungen orientieren sich stets am Wohl des Kindes und nicht an äußeren Interessen oder politischen Einflüssen. Dadurch stellen wir sicher, dass unsere Arbeit pädagogisch fundiert und unabhängig bleibt.

Die gelebte **Freiwilligkeit** ist in unserer Einrichtung ebenfalls ein wichtiger Bestandteil. Kinder

sollen nicht unter Druck, sondern aus eigener Motivation lernen und sich entwickeln dürfen. Durch freiwillige Beteiligung an Angeboten, selbstbestimmtes Spielen und die Möglichkeit, eigene Entscheidungen zu treffen, stärken wir ihre Eigenverantwortung und fördern ihre Selbstwirksamkeit.

Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung und Stabilisierung ihrer Basiskompetenzen. Als solche werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Voraussetzungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft. Deshalb werden sie als frühpädagogische Ziele formuliert.

Wir wollen Kinder kompetent machen für eine sich rasch wandelnde, von kultureller Vielfalt geprägte und auf Wissen basierende Lebens- und Arbeitswelt.

Wir wollen Kinder in ihrer Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten unterstützen mit dem Ziel, zusammen mit den Eltern, den Kindern die hierzu notwendigen Basiskompetenzen zu vermitteln. Dazu zählen beispielsweise **positives Selbstwertgefühl, Problemlösefähigkeit, lernmethodische Kompetenz, Verantwortungsübernahme, sowie Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit**.

In unserer KiTa wollen wir die Kinder in ihrer Gesamtheit und Individualität achten und wertschätzen. Wir wollen ihre Persönlichkeitsentwicklung durch positives Lernen unterstützen und ihre Interessen und Neigungen fördern.

Kinder sollen gerne in unsere Einrichtung kommen und sich wohl, geborgen und angenommen fühlen. In unserem KiTa ist in allen Formen des sozialen Lernens gewaltpräventive Erziehung mit eingebunden. Wichtig ist uns auch, dass das Kind Bewusstsein für verschiedene Formen von Diskriminierung und Rassismus entwickelt.

Kinder erlernen, aufeinander zuzugehen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und Konflikte eigenständig zu lösen; Sie sollen lernen, wie kooperatives Verhalten zum Erfolg führt.

Kinder sollen lernen, sich und andere in ihren Fähigkeiten ernst zu nehmen, andere zu achten, ihnen zu helfen und sich selbst anzunehmen. In der Gemeinschaft zu leben und mit der Gemeinschaft zu teilen – dies sind soziale Kompetenzen, die das Selbstwertgefühl des Kindes stärken, um den ständigen Herausforderungen des Lebens gewachsen zu sein.

Kinder mit und ohne Beeinträchtigungen unterstützen sich gegenseitig. Die in den täglichen Miteinander erworbenen Erfahrungen sollen zu größerem Verständnis, Toleranz und Verantwortungsbewusstsein jetzt und in späteren Jahren führen.

Wir wollen den Grundstock an Wissen Ihrer Kinder durch vielseitige Informationen und wissenswertes Material erweitern.

Die Neugierde der Kinder auf die Zukunft und ihre Lernbereitschaft wird dadurch weiterentwickelt.

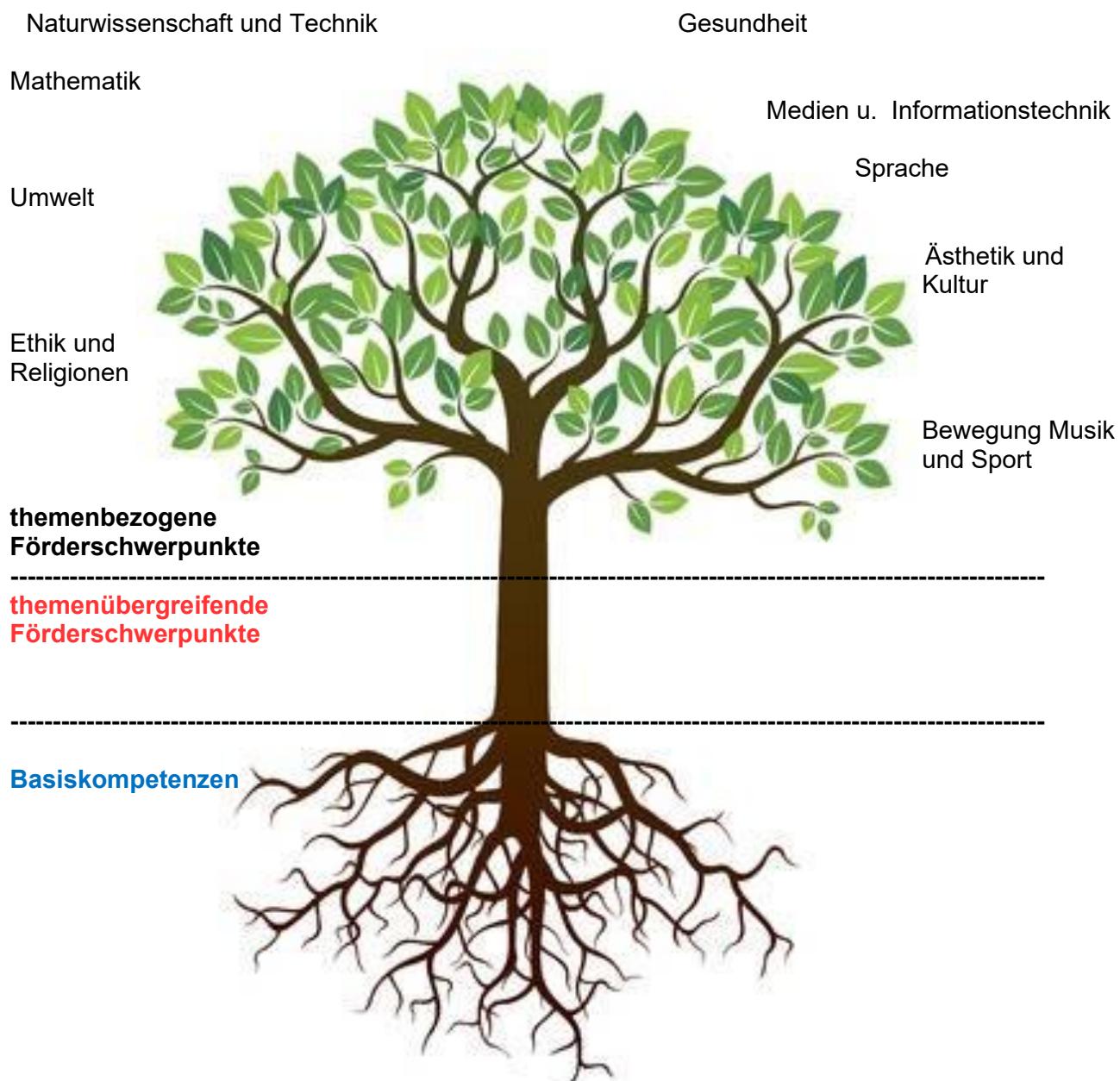
Sozialerziehung kann nicht isoliert gesehen werden, da sie in alle themenbezogenen Förderschwerpunkte eingebunden ist. Unser Anliegen ist es, das Kind ganzheitlich zu bilden und zu erziehen. Ganzheitlich heißt, die vielfältigen Aspekte in der kindlichen Entwicklung zu berücksichtigen.

Das geschieht mit Hilfe von vielen Angeboten im Wahrnehmungsbereich. Das Kind lernt durch alles was es sieht, hört, schmeckt, fühlt (bewegt) und riecht, Zusammenhänge zu erkennen.

Das ganzheitliche Lernen steht im Vordergrund!

Die Sinne sind die Grundlagen allen Lernens!

Bildung und Erziehung in den Bereichen:



Themenübergreifende Förderschwerpunkte:

- Begleitung des Übergangs von der Familie in die KiTa
- Beteiligung der Kinder: Lernfeld für gelebte Demokratie
- Interkulturelle Erziehung
- Geschlechtsbewusste Erziehung
- Kinder mit Entwicklungsrisiken und (drohender) Behinderung
- Förderung von Kindern mit Hochbegabung
- Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

Basiskompetenzen:

- Individuumsbezogene Kompetenzen (z.B. Selbstwertgefühl, Selbstregulation, Denkfähigkeit, Grob- und Feinmotorik)
- Kompetenzen im Handeln zum sozialen Kontext (z.B. Kommunikationsfähigkeit, Werthaltung, Verantwortungsübernahme)
- Lernmethodische Kompetenz: Lernen, wie man lernt

✚ Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Ausgangspunkt der ethischen und religiösen Bildung und Erziehung in der KiTa ist die Offenheit der Kinder für die gesamte Wirklichkeit. Religiöse Erziehung darf nicht als Einzelziel gesehen werden, sondern kommt in allen Bereichen der elementaren Erziehung zum Tragen. Bei aller Unterschiedlichkeit der Wertvorstellungen und religiösen Traditionen gelten die Grundsätze des Grundgesetzes und der Bayerischen Verfassung. Sie verpflichten auf die im christlich-abendländischen Traditionszusammenhang entstandenen Grund- und Menschenrechte. Vorrangige Aufgabe der religiösen Erziehung ist es, humanistische Werte zu vermitteln, ebenso sollen den Kindern Glaubensaussagen aus dem christlichen Kulturkreis nähergebracht werden.

Dieser Anspruch kann in ersten Schritten durch das Einüben und Leben von Toleranz umgesetzt werden. In weiteren Schritten soll der Glaube für Kinder erlebbar gemacht werden. Bei den Kindern soll die Erfahrung gestärkt werden, dass es sich in dieser Welt leben lässt, dass der Mut zum Leben begründet ist und dass das Leben schön ist. Mit diesem Vertrauen werden die Kinder ermutigt, Beziehungen aufzubauen und Gefühle von Dankbarkeit zu entwickeln. Wenn dann von Gott die Rede ist, dann nicht als Belehrung, sondern im Zusammenhang mit Menschen, Räumen, Bildern, Gedichten, Symbolen, Festen und Feiern, die auf Gott verweisen.

Die Kinder lernen Gott als Schöpfer aller Dinge und Ursprung der Natur und des Lebens kennen. Wir wollen versuchen, den Kindern durch das aktive Mitleben und Mitfeiern im christlichen Jahreskreis ein Stück Glauben zu vermitteln und ihnen Gottes Liebe und Gottes Werke kindgemäß nahe zu bringen.

- Tischgebete
- Patenschaften; „Große helfen Kleinen“
- Eine tägliche Begrüßung/Verabschiedung ist uns wichtig, die Art und Weise wie das Kind dies umsetzt liegt individuell bei ihm
- Höflichkeitsformen z.B. Danke und Bitte
- Feste, im kleinen Kreis des Kindergartens oder mit Familien

+ Sprachliche Bildung und Förderung

Ziel der sprachlichen Bildung und Förderung ist es, in den vielfältigen Formen der gesamten KiTaarbeit die Sprachentwicklung des Kindes und seine Fähigkeit zur Sprachgestaltung zu fördern. Das Kind soll dadurch befähigt werden, in Mundart und in hochdeutscher Sprache eigene Bedürfnisse und Empfindungen auszudrücken, Erlebnisse und Gedanken mit anderen auszutauschen, einfache Zusammenhänge zu schildern sowie gestaltete Sprache, wie Reime, Gedichte, Lieder und Geschichten zu erleben, zu verstehen und selbst sprachlich zu gestalten.

Mit Angeboten aus dem Projekt „Hören, lauschen, lernen“ versuchen wir einer eventuellen Lese- und Rechtschreibschwäche des einen oder anderen Kindes vorzubeugen. Gleichzeitig fördern wir beim Kind ein differenziertes Bewusstsein für Laute (z.B. Anfangslaute oder Endreim). Wir ermöglichen den Kindern spielerische Begegnungen mit Schrift und Schriftkultur.

- Durch **Reime** und **Lieder** entdecken die Kinder Rhythmisik in der Sprache. Das Interesse an Wort- und Lautspielen wird gefördert.
- Durch **Bilder- und Sachbücher** und durch **das Erzählen und Vorlesen von Märchen und Geschichten** (Kernelemente der **Literacy-Erziehung**) wollen wir das Sprachinteresse und die spätere Lesekompetenz und Leselust der Kinder fördern. Der Wortschatz wird erheblich erweitert, indem ganze Wissensgebiete sprachlich erschlossen werden.
- Im **Gespräch** wollen wir beim Kind die Fähigkeit zum Dialog entwickeln. U. a. lernt es, Interessengegensätze und Konflikte zunehmend sprachlich auszuhandeln.
- Würzburger Trainingsprogramm **Hören-Lauschen-Lernen**
- Finger und Freispiele

Mathematische Bildung

Wir wollen bei allen Kindern, Mädchen wie Jungen, die vorhandene Neugier und den natürlichen Entdeckungsdrang hinsichtlich des Umgangs mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen für die Aneignung mathematischer Fähigkeiten nutzen.

Das Kind lernt durch alles was es sieht, hört, fühlt (bewegt), riecht und schmeckt, Zusammenhänge zu erkennen und nachzuvollziehen. In der kognitiven Erziehung spielt neben der Wahrnehmungsförderung auch das logische Erkennen (Seriation, Zahlenbegriffsbildung, Raum- und Zeitbegriffe) eine entscheidende Rolle.

- Das Kind lernt festzustellen, dass eine Menge „mehr“ wird, wenn man Elemente hinzufügt – dagegen „weniger“, wenn Elemente weggenommen werden. Es lernt **Mengen zu zerlegen** und **Reihen fortzusetzen** mit Hilfe von realen Gegenständen aus seiner eigenen Lebenswelt.
- Das Kind baut den **Zahlbegriff** auf u. a. mit Hilfe des Projekts „Komm mit ins Zahlenland“. Es lernt mit allen Sinnen die einzelnen Zahlen kennen (Zahlenhaus), lernt vorwärts und rückwärts zählen (Zahlenweg), lernt zahlenbezogene Fragen zu stellen (Zahlenland)
- Das Kind erkennt **geometrische Formen** (z.B. Quadrat, Dreieck, Rechteck, Kugel, Würfel, Kreis, Quader) und lernt sie zu unterscheiden. Es erfährt, dass die Gegenstände des täglichen Lebens aus verschiedenen Formen bestehen.
- Durch Ertesten lernt das Kind, dass Gegenstände **unterschiedliche Formen und Strukturen** aufweisen.
- Durch Sortieren und Zuordnen von Formen wird das **Formverständnis** des Kindes entwickelt.
- Das Kind erfährt von **Raum-Lage-Beziehungen** (Begriffe wie neben, vor, hinter, zwischen, oben, unten, der erste ..., der vorletzte..., usw.).
- Ausdauer, Konzentration und logisches Denken werden geschult.

+ Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder haben ein natürliches Interesse am Experimentieren und Beobachten. Naturwissenschaftliche und technische Experimente leisten einen wesentlichen Beitrag, den persönlichen Bezug der Kinder zu ihrer Umwelt zu festigen und zu erhöhen. **Wichtig ist, dass das Kind die Versuche mit allen Sinnen durchführt und vor allem selbst tätig wird.**

Chemie und Physik

- Das Kind lernt die Eigenschaften von verschiedenen Stoffen (fest, gasförmig, flüssig) kennen und lernt, auch Stoffe zu mischen.
- über Versuchsanordnungen macht das Kind erste Erfahrungen mit physikalischen Gesetzmäßigkeiten (z.B. Schwerkraft).
- Das Kind kann einfache Größen-, Längen-, Gewichts-, Temperatur- und Zeitmessungen durchführen.

Biologie

- Durch Sammeln, Sortieren und Ordnen sowie das Benennen und Beschreiben, soll das Kind die verschiedenen Naturmaterialien im Detail kennen lernen.
- Das Kind soll einzelne Naturvorgänge bewusst erleben.
- Durch das Beobachten, Vergleichen und Beschreiben soll es mit den kurz- und längerfristigen Veränderungen in der Natur vertraut werden (z.B. Jahreszeiten).

Technik

- Das Kind erhält Gelegenheiten verschiedene technische Anwendungen, in denen naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten zum Ausdruck kommen, systematisch zu erkunden (z.B. Hebel, Waage, Magnet, schiefe Ebene, Rad).

+ Umweltbildung- und Erziehung

Umweltbildung und –erziehung berührt viele Lebensbereiche, von der Naturbegegnung über Gesundheit und Werthaltungen bis hin zum Freizeit- und Konsumverhalten. Dem Kind sollen elementare Einsichten in Sinn- und Sachzusammenhänge vermittelt werden. Das Verständnis von Lebenszusammenhängen soll vertieft werden in dem Sinn: was ich als Mensch der Umwelt zumute, wirkt auf mich zurück.

Dem Kind sollen nach vorne weisenden Szenarien aufgezeigt werden, die sich mit den Wechselwirkungen zwischen Umwelt, Wirtschaft und Sozialem auseinandersetzen (z.B. Aufzeigen des Weges des Trinkwassers, dabei den Wert des sauberen Wassers erkennen sowie Möglichkeiten des sparsamen Wasserverbrauchs erkunden; Wert sauberer Luft usw.)

- Das Kind soll eine Beziehung zu Pflanzen und Tieren entwickeln können und sich selbst als Teil einer Umwelt, die für alle da ist, verstehen.
- Das Kind lernt, häusliche Lebensgewohnheiten einzuüben.
- Das Kind soll Werthaltungen sich selbst und anderen gegenüber entwickeln können (Fürsorglichkeit, Mitempfindungsfähigkeit, Achtsamkeit, Verantwortungsfähigkeit)
- Das Kind lernt öffentliche Einrichtungen der Arbeitswelt, die Welt der Technik und des Verkehrs kennen und weiß sich richtig darin zu verhalten.
- Wir wollen den Kindern vermitteln, dass es sich lohnt und Spaß machen kann, sich für eine gesunde Umwelt einzusetzen (schonender Umgang mit natürlichen Ressourcen und Materialien, Achtsamkeit für Lebensmittel und andere Konsumgüter).
- Das Kind lernt, Verantwortung für sich selbst und Mitverantwortung für Andere und Anderes zu übernehmen.
- Das Kind lernt Menschen und Verhältnisse anderer Länder und früherer Zeiten kennen.
- Das Kind wird mit Kulturgut und Brauchtum aus der Umgebung vertraut gemacht.
- Wir wollen versuchen, den Kindern ein Gefühl für natürliche Rhythmen (Tag u. Nacht; Jahreszeiten) und für den Zeitbegriff (Tagesstruktur, Wochenverlauf) zu vermitteln.
- Das Kind erfährt etwas über die Verwendungs- und Funktionsweisen von Informations- und Kommunikationsgeräten (Fernseher, Video, Computer, Kassettenrekorder, Fußgängerampel).
- Beim Kind wird die Kompetenz angebahnt, Gefährdungen des Mediengebrauchs zu erfassen, Wert- und Qualitätsbewusstsein zu entwickeln

+ Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung

Ausgangspunkt der ästhetischen Bildung sind die fünf Sinne: Riechen, schmecken, hören, sehen, tasten. Dem Kind wird ein spielerischer Umgang mit Materialien und Objekten ermöglicht.

Es lernt die Beschaffenheit der diversen Arbeitsmaterialien und die Möglichkeiten, die der Umgang mit ihnen bietet, kennen. Die Erziehung in der KiTa gibt dem Kind die Möglichkeit, sowohl in Eigenaktivität, als auch mit Anleitung verschiedenste Materialien zu erforschen. (Beispiele für Arbeitstechniken: schneiden, kleben, reißen, drucken, malen, zeichnen, knüllen, kneten, matschen, formen. Beispiele für Arbeitsmaterialien: diverse Papiersorten, Sand, Ton, Pappmache, Naturmaterialien, Klebstoffe, Kleister, Scheren, Stifte, Kreide, Pinsel, Schwamm, Knetmasse).

Das Kind entdeckt und entwickelt eigene kreative Fähigkeiten.

- Das Kind geht angstfrei mit verschiedenen Materialien um.
- Das Kind entwickelt einen Blick für Schönes (Ästhetik)
- Das Kind lernt die unterschiedlichsten Materialien und Werkzeuge zur gestalterischen Formgebung kennen und damit umzugehen.
- Es hat Freude am Entstehen und „Schaffen“
- Die soziale, emotionale und kognitive Kompetenz des Kindes wird zugleich gefördert, indem gemeinsam gestalterische Aktionen in Kleingruppen durchgeführt werden (z.B. Collage).
- Das Kind wird an „Kunst“ herangeführt (z.B. Betrachten von Gemälden)

+ **Musikalische Bildung und Erziehung**

Ziel der musikalisch-rhythmischen Erziehung ist es, dem Kind den spielenden Umgang mit der Sprache und ihren musikalischen Elementen zu ermöglichen und seinen Sinn für Klangqualität, Rhythmus und Melodie zu entwickeln, sein Konzentrations- und Reaktionsvermögen im Hören und Reagieren auf Geräusche, Klänge und Rhythmen zu fördern und seelisch-geistige Kräfte im richtigen Verhältnis von Spannung und Entspannung freizusetzen.

- Der Kontakt des Kindes zur Musik wird hergestellt.
- Das Kind wird sensibilisiert, wie faszinierend das Sinnesorgan „Ohr“ ist. Es lernt hinzuhören, differenziert wahrzunehmen und orten (Richtungshören).
- Das Kind macht selbst Musik, zuerst durch das Entdecken der eigenen Sprech- und Singstimme, dann spielend durch Klänge und Töne, danach durch verschiedene Musikinstrumente und beim Musizieren in der Gruppe (gemeinsamer Rhythmus, etwas Neues kreieren, improvisieren).
- Das Kind lernt Musik, Gesang und Tanz als Ausdrucksmöglichkeit kennen und nutzen.
- Das Kind erfährt von Musikrichtungen, wie z. B. Volkslied, Tanzmusik, Klassik, z. B. Peter und der Wolf, Karneval der Tiere, Oper „Hänsel und Gretel“.
- Das Kind lernt Musik und Sprache und Musik und Rhythmus zu verbinden und kann Musikrhythmen auch in Tanz und Bewegung umsetzen.

+ **Medienbildung und -erziehung**

Medien gewinnen in unserer modernen Gesellschaft zunehmend an Bedeutung. Jedes Kind wird schon im frühesten Kindesalter mit den unterschiedlichen Medien konfrontiert. Wichtig ist es, einen kompetenten und verantwortungsbewussten Umgang mit Medien zu erlernen. Kinder müssen befähigt werden, aus dem riesigen Angebot gezielt auszuwählen und die gewonnenen Informationen in die kindliche Umwelt zu integrieren. Als durchgängiges Prinzip können Medien wie Bücher, Musik, Computer/Tablets und Bilder Förderinhalte veranschaulichen und vertiefen.

Umsetzungsbeispiele aus unserer täglichen Arbeit:

- gemeinsames Betrachten von Bilderbüchern/Kamishibai
- Einsatz von Episkop zur Veranschaulichung von Bildmaterial
- Hörspiele und Musik
- Fotos zur Veranschaulichung von unterschiedlichen Inhalten
- Arbeiten und Spielen mit den Kindertablets

+ **Bewegungserziehung und -förderung**

Bewegungserziehung stärkt die Gesamtentwicklung des Kindes durch die Förderung von Basiskompetenzen, insb. emotionale Stabilität, Selbstwirksamkeit, Kreativität, kognitive Kompetenz, selbstgesteuertes Lernen, Verantwortungsbewusstsein und Kooperationsfähigkeit. Durch die Steigerung der Bewegungssicherheit wird das Selbstwertgefühl des Kindes gestärkt. Ziel der Bewegungserziehung ist es auch, dem natürlichen Bewegungsdrang des Kindes Raum zu geben. Nur so können die grundlegenden Bewegungsfähigkeiten ausgebildet werden. Die Bewegungserziehung fördert körperliche und seelische Gesundheit.

- Bewegung fördert die ganzheitliche, körperliche Gesundheit und Leistungsfähigkeit. Durch Kräftigung der Rücken- Brust- und Bauchmuskulatur wird Haltungsschäden vorgebeugt (kriechen, krabbeln, hüpfen, laufen, springen). Bewegung ist auch eine Präventivmaßnahme im Hinblick auf Übergewicht.
- Das Kind wird fähig, sich im Raum zu orientieren und Gruppierungsformen (Kreis, Reihe) zu überschauen und sich darin einzuordnen.
- In unserem großen Garten mit Schaukeln, Klettergerüst, Wippen, Fußballfeld, Basketballfeld können die Kinder ihren Bewegungsdrang ausleben.
- Das Kind lernt, Erfolge (Gewinn, Sieg) anderer zu respektieren und eigene Misserfolge (Verlieren) zu ertragen (durch Lauf-, Fang- und Wettspiele) und erweitert somit die eigene Frustrationstoleranz.
- es lernt, Spielregeln zu verstehen und einzuhalten.
- das Kind verbessert sein Koordinationsvermögen, seine Gewandtheit, Geschicklichkeit und seinen Gleichgewichtssinn (durch bewegliche und feste Geräte, z. B. Ball Seil, Langbank, Matten, Sprossenwand, Kletterwand).
- Das Kind erhält die Möglichkeit, seine motorischen Fähigkeiten selbstständig zu erproben und zu vertiefen (Bewegungsangebote während der Freispielzeit – Bewegungsbaustelle in der Turnhalle, Kletterwand, Laufräder, Rollbretter, Freies Spiel im Garten, usw.

Gesundheitliche Bildung und Erziehung

Ziel ist es, für die **körperliche Gesundheit** und das **Wohlbefinden** des Kindes zu sorgen.

- Wir ermöglichen dem Kind, seine **Alltagsabläufe bewegungsorientiert** zu gestalten. Körperliche und kognitive Tätigkeiten sollen einander abwechseln, ebenso Aufenthalte im Freien und in Räumen.
- Dem Kind wird geholfen, zur Gesunderhaltung seines Körpers beizutragen (regelmäßige Bewegung, gesunde Ernährung, Vermittlung von Grundkenntnissen über seinen eigenen Körper und Hygiene (z.B. Zahnpflege, Händewaschen)).
- Das Kind lernt den eigenen Körper und die Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen kennen (geschlechtsbewusste Erziehung – Mädchen und Jungen sind gleichwertig, Jungen und Mädchen sind gleichberechtigt).
- Das **Wohlbefinden** des Kindes wird gestärkt. Es erfährt angemessene Zärtlichkeit und Zuwendung, wird bei Angst, Ärger, Frustration aufgefangen, lernt wahrzunehmen, wo seine Stärken und Schwächen liegen.
- Das Kind lernt mit altersgemäßen **Gefahren** (Scheren, brennende Kerzen) **umzugehen**. Es lernt, wie es sich im Straßenverkehr zu verhalten hat und wie es sich bei eventuellen Unfällen oder bei Feuer verhalten muss.

4.2 Methoden unserer pädagogischen Arbeit

(hier Bespieltagesabläufe werden dann mit dem neuen Team genau festgelegt und dann hier angepasst)

Um unsere Arbeit in der KiTa für „Außenstehende“ etwas transparenter und damit verständlicher zu machen, wollen wir nun ein Schema für einen Tagesablauf Kindergarten entwerfen. Natürlich ist dieser „Mustertag“ nur eine Möglichkeit, wie ein Tag in der KiTa aussehen kann.

Tagesablauf Kindergarten

7.00- 8.15 Uhr Frühdienst / **Freispiel**

8.15- 8.30 Uhr Händewaschen
8.30- 9.15 Uhr **Frühstück**
9.15- 9.45 Uhr **Morgenkreis**
9.45- 12.15 Uhr **Freispiel** bzw. **pädagogisches Angebot**, Garten
12:00- 12.15 Uhr Abholzeit
12.15- 13.00 Uhr **Mittagessen**
13.00- 14.00 Uhr **Mittagsruhe** (Geschichte, Hörspiel, Tischspiele...)
14.00- 14.15 Uhr Abholzeit
14.00- 15.00 Uhr **Freispiel, pädagogisches Angebot**, Garten
14.45- 15.00 Uhr **Snackzeit**
15.00- 15.55 Uhr Abholzeit
15.15- 15.55 Uhr **Freispiel/ Garten**

Tagesablauf Krippe

7.00- 8.15 Uhr Frühdienst / **Freispiel**
8.15- 8.30 Uhr Händewaschen
8.30- 9.15 Uhr **Frühstück**
9.15- 11:15 Uhr **Morgenkreis / Pädagogische Angebote**
Wickelzeit (Je nach Bedarf der Kinder)
11:15 – 11:45 Uhr **Mittagessen**
12:00- 12.15 Uhr erste Abholzeit
12:00 – 12:15 Uhr Wickeln (Je nach Bedarf)
12:15 -13:55 Uhr **Schlafenszeit** (Je nach Bedarf)
14.00- 14.15 Uhr Abholzeit
14.00- 15.00 Uhr **Freispiel, pädagogisches Angebot**, Garten...
14.45- 15.00 Uhr **Snackzeit**
15.15- 15:55 Uhr **Freispiel/ Garten**
15.00- 15:55 Uhr Abholzeit

8.00 Uhr – 12.00 Uhr = Kernzeit.

In dieser Zeit sollen alle Kinder gemeinsam am Leben in der Einrichtung teilnehmen. Um allen pädagogischen Zielen und Inhalten den nötigen Raum, Zeit und auch die richtige (Lern-)Atmosphäre zu geben, können in diese Zeit keine Kinder gebracht und abgeholt werden.

Tagesablauf Hort

11:15 Uhr Schulschluss, Ankommen im Hort
11:15 - 13:05 Uhr **Freispiel/ Pädagogische Angebote; Projekte**
13:05 Uhr Schulschluss, Ankommen im Hort
13:10 – 13:45 Uhr **Mittagessen**
14:00 – 14:15 Uhr Abholzeit
14.00- 15.00 Uhr Hausaufgabenzeit (max. 1 Stunde)
15.00- 15:55 Uhr Abholzeit
15.00 - 15:15 Uhr **Snackzeit**
15:15- 16.00 Uhr **Freispiel/ Garten/ Projekte**

Nun möchten wir Ihnen manche Begriffe noch kurz erklären:

Freispiel – Das Kind sucht sich das Spiel und die Spielpartner frei aus. Es kann selbst entscheiden, was, mit wem, wo und wie lange es spielen möchte. Das Freispiel bietet außerdem dem pädagogischen Personal die Gelegenheit, einzelne Kinder (unbemerkt) zu fördern. In der Freispielzeit haben die Kinder außerdem die Möglichkeit, die verschiedenen Spielbereiche im Flur, bzw. die oder das Bällebad zu nutzen. Diese teiloffene Arbeitsweise fördert die Selbstständigkeit der Kinder.

Angebot im Freispiel – während des Freispiels wird im Gruppenraum teilweise ein Angebot dar-gereicht (schneiden, falten, kleben, gestalten, etc.). Das Kind kann Zeit und Umfang seiner Beteiligung selbst bestimmen.

Brotzeit – In unserer Kita haben wir uns für die gleitende Brotzeit entschieden. Frühstück bedeutet für die Kinder mehr als Nahrungsaufnahme. Man setzt sich zusammen und bildet eine Tischgemeinschaft, in der das begleitende Gespräch von sich aus in Gang kommt. Nach dem Essen räumt jeder sein Geschirr weg.

Kleingruppenangebot – findet außerhalb des Gruppenraumes statt (Turn- oder Intensivraum). Im Kleingruppenangebot besteht die Möglichkeit, durch die verminderte Kinderzahl (6 – 12 Kin-der) das einzelne Kind besonders intensiv zu fördern. (Themenbeispiele: Turnen, Musizieren, kreatives Gestalten, Rhythmisik, Bilderbuchbetrachtungen, Gespräche, Meditationen und Stille-übungen, Vorschulförderung)

Großgruppenangebot – fördert das Wir-Gefühl. Die Kinder lernen, Meinungen auszutauschen und auch zu tolerieren. Sie lernen, sich über einen Zeitraum von 20 – 30 Minuten zu konzentrieren und sich – je nach Thematik – angemessen zu verhalten. Ältere Kinder lernen, auf die

Jüngeren Rücksicht zu nehmen, während umgekehrt die Jüngeren lernen, sich zu behaupten. (Themenbeispiele: Spiele, Lieder, Gedichte, Bilderbücher, Geschichten, Märchen, Gespräche, Geburtstagsfeiern, Feste im Gruppenraum feiern)

Entspannung-Mittagsschlaf alle Kinder bekommen eine eigene Schlafmatte, die Krippenkinder ein eigenes Bett. So ist eine Ruhephase für die Kinder gewährleistet.

Lernwerkstätten – Montag bis Donnerstag finden verschiedene Lernwerkstätten zu themenbezogenen Förderschwerpunkten des Bildungs- und Erziehungsplanes statt.

Ausklang – Spiel im Garten, Spaziergang oder ruhiges Spiel im Gruppenraum

Projektarbeit

Gemeinsam mit den Kindern wählen wir uns im Jahreslauf Projekte aus, die wir je nach Art, Interesse und Umfang in unserer Einrichtung umsetzen. Ein wichtiger Bestandteil der Projektarbeit ist die Partizipation. Partizipation bedeutet für die Kinder aktiv mitgestalten und miterleben zu dürfen. Wir gehen stets auf Fragen und Aussagen der Kinder ein und sind für sie als Unterstützer und Helfer da. Wir geben den Kindern den nötigen Freiraum, sich selbst und die Umgebung zu erforschen. Das Projekt selbst und die Aktionen dazu werden mit den Kindern gemeinsam erarbeitet und gehen so lange, bis die Kinder das Interesse daran verlieren.

4.4 Begleitung des Übergangs vom Elternhaus in die KiTa

Es ist uns ein Anliegen, dass der Übergang vom Elternhaus in die KiTa für alle Beteiligten, also für das Kind, für die Eltern und Geschwister und auch für uns als Personal so angenehm und schonend wie möglich verläuft und für das Kind als Erfolgserlebnis in Erinnerung bleibt („Ich kann das!“).

Um dies gewährleisten zu können, sind uns einige Stationen auf dem Weg in die KiTa wichtig.

Wir bitten alle Eltern zum Elterninformationsabend zu kommen. An diesem Abend besteht die Möglichkeit, über alle Abläufe in der KiTa wichtige Informationen zu erhalten und Erzieherin und Kinderpflegerin der jeweiligen Gruppe, sowie auch bereits andere Eltern kennen zu lernen.

Ein weiterer Punkt sind die Schnuppertage in der Einrichtung. An einem vorher vereinbarten Termin kommen Eltern und Kind in die Einrichtung. Je nach Verhalten des Kindes bleiben die Eltern die ganze oder nur einen Teil der Zeit beim Kind und treten in Kontakt mit der Gruppe und dem Personal. In der Krippe ist die Eingewöhnungszeit meist etwas länger.

Zum KiTabeginn, der meist im September liegen wird, ist es wünschenswert, die Anwesenheitszeit des Kindes langsam und stufenweise zu steigern.

Je besser der Informationsaustausch zwischen Elternhaus und KiTa funktioniert, umso besser kann die Eingewöhnung verlaufen und dem Kind ein guter Start in den KiTa ermöglicht werden. In der Kinderkrippe gewöhnen sich die Kinder nach dem Berliner Modell ein. Aufgrund der unterschiedlichen Altersstufen des Hauses ergibt sich die Möglichkeit, einen kita-internen Wechsel von z.B. Krippe -> Kindergarten, Kindergarten -> Hort umzusetzen. Diese Umgewöhnung wird dann von dem Bezugspersonal der Gruppe übernommen und begleitet. Sie als Eltern haben hierbei die Aufgabe, die Kinder zuhause auf den Übergang vorzubereiten und diesen auch währenddessen durch Gespräche mit dem Kind zu reflektieren. Während dieser Zeit bleiben Sie im engen Austausch mit dem pädagogischen Personal, das den Wechsel begleitet.

Ein bestehender Betreuungsvertrag im Haus für Kinder gilt nur für die jeweilige Altersstufe und stellt keinen Vertrag für die gesamte Kita Zeit des Kindes dar. Es besteht die Möglichkeit, diesen zu erweitern. Hierzu wird es zu Beginn des zweiten Halbjahres eine Abfrage geben, auf der Sie unverbindlich Ihren weiteren Betreuungswunsch äußern können. Hier können Sie auch

einen Gruppenwunsch äußern. Die finale Gruppeneinteilung übernimmt das Pädagogische Personal während einer Teamsitzung, in der die Gruppenkonstellationen aus pädagogischer Sicht begutachtet werden. Die finale Gruppenzuteilung erhalten Sie am Elternabend für das neue Bildungsjahr zu dem die Wechselkinder ebenfalls eingeladen werden.

4.5 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs von der KiTa in die Schule

Als besonderen Punkt unserer pädagogischen Arbeit möchten wir an dieser Stelle noch die Vorschulerziehung in unserer KiTa erwähnen. Nicht weil wir darauf mehr Wert als auf alle anderen pädagogischen Aspekte legen, sondern weil vorschulische Erziehung vielfach missverstanden wird und wir möchten, dass unsere Schulvorbereitung im KiTa für alle verständlich und transparent ist.

Vorschulerziehung im KiTa möchte vor allem:

- Feinmotorische Fähigkeiten der 5 – 6 jährigen Kinder stärker fördern.
- Neugierde auf die Schule wecken.
- Die Scheu vor ungewohnten Arbeitsmaterialien abbauen, z.B. Arbeitsblätter, Stifte usw.
- Die Sozialkompetenz der Kinder stärken – Verantwortungsbewusstsein, Rücksichtnahme, Toleranz usw.
- Regeln aushandeln und einhalten. Streit schlichten, sich trauen, vor der Gruppe etwas zu tun oder zu erzählen, abwarten bis man an der Reihe ist und vieles mehr.
- Verantwortung für Arbeitsmaterial und Arbeitsplatz übernehmen (Stifte selber spitzen, Klebstoff verschließen, Umgang mit Heften und losen Blättern, etc.)

Wir wollen beim Kind jene **Basiskompetenzen** stärken, die auch für die Bewältigung von Übergängen, hier: KiTa-Schule, bedeutsam sind.

Dazu gehören: **Selbstvertrauen, Selbstverantwortung, soziale Kompetenz, Problemlösefähigkeiten, Stressbewältigung und Kommunikationsfähigkeiten.**

Das Kind soll auf diese Kompetenzen zurückgreifen können, damit es dem neuen Lebensabschnitt „Schule“ mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen kann.

Bei der Vielfalt der angestrebten Ziele kann die Vorschulerziehung natürlich nicht nur auf bestimmte Zeiten begrenzt werden. Vorschulerziehung beginnt am 1. Tag des Eintritts in die KiTa. Dass es dann noch Kleingruppenangebote gibt, in denen die Kinder lernen, ruhig und konzentriert zu arbeiten, sich nicht ablenken zu lassen und einmal ausgesprochene Arbeitsanweisungen umzusetzen, ist für uns selbstverständlich. Vorschulerziehung ist darauf ausgerichtet, das einzelne Kind zu beobachten, seinen Entwicklungsstand zu beurteilen und gezielt zu fördern, wo es nötig ist. Ebenso wichtig ist es, dem Kind seine Stärken immer wieder bewusst zu machen.

4.6 Feiern und Feste

Feste und Feiern haben einen festen Platz in unserem Haus. Ein schönes Fest gehört für das Kind zu seinen wichtigsten Kindheitserlebnissen.

Eine besondere Bedeutung hat das Geburtstagsfest in der Gruppe. An diesem Tag erlebt sich das Kind als Mittelpunkt.

Unser KiTajahr wird auch von den traditionellen Festen mitbestimmt. Diese geben durch ihre wiederkehrenden Rituale dem Kind eine Vorfreude auf ein besonderes Ereignis. Hier steht die Gemeinschaft der Gruppe im Vordergrund. Die Kinder gestalten gemeinsam ein Fest für sich und ihre Gruppe. Es erlebt sich hier als wichtiges Mitglied in der Gruppe.

Feste können auch zur Freude anderer gestaltet werden, wo Kinder mit Gelerntem und selbstgebasteltem z. B. den Eltern eine Freude machen wollen.

Feste und Feiern werden bei uns mit den Kindern vorbereitet. Diese Vorbereitung besteht darin, die Kinder zu informieren, Ideen zu sammeln, einen Ablauf zu erstellen und dann gemeinsam sich vorzubereiten. Auch eine Nachbereitung ist für die Kinder wichtig. Diese kann unterschiedlich nach den Bedürfnissen der Kinder ausfallen. Es können Eindrücke als Bild gemalt werden, als Gespräch im Stuhlkreis stattfinden oder als Gemeinschaftsarbeiten gestaltet werden.

Hier ist eine Auflistung von Festen, die wir im KiTa feiern: (Beispiele)

- Oktober 2025 Erntedankfest (Gruppenintern)
- 15.09.2025 Kirchweihumzug Gunzenhausen (mit Eltern)
- Oktober 2025 Elternabend/ Elternbeiratswahl
- 31.10.2025 Halloween (Kinder dürfen verkleidet kommen)
- November 2025 Laternen/ Lichter basteln (mit Eltern)
- 11.11.2025 Lichterfest
- 05.12.2025 Nikolausfeier (Gruppenintern)
- Dezember 2025 Waldweihnacht (mit Eltern)
- 18.12.2025 Weihnachtsfeier (Gruppenintern)
- 12.02.2026 Bunter Fasching
- 13.02.2026 Faschingsumzug durchs Dorf
- 31.03.2026 Osterfeier mit Buffet (Gruppenintern)
- 01.04. 2026 Ostereiersuche
- MA-PA Tag Termin folgt
- Sommerfest Termin folgt

4.7 Öffnung nach innen – Spielzonen außerhalb der Gruppenräume

Um unser Angebot an Spielbereichen zu vergrößern und auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder genauer eingehen zu können, haben wir im Spielflur mehrere Außenspielcken geschaffen. Im Spielflur und im Bewegungsraum treffen sich die Kinder der einzelnen Gruppen und haben so die Gelegenheit, vermehrt Kontakte zu knüpfen, Anregungen aufzunehmen und „natürlich“ zu spielen und ihrem Bewegungsdrang nachzukommen. Während die Kinder sich im Freispiel befinden, werden sie vom pädagogischen Personal begleitet.

Für alle Spiel- und Funktionsbereiche gilt, dass die Kinder zuerst bei der jeweiligen Gruppenleiterin fragen müssen, ob sie die Spielzone aufsuchen dürfen. Besonders im Bereich „Bewegungsbaustelle im Turnraum“ wird darauf geachtet, dass nur Kinder, die die Regeln auch einhalten können, die Spielzone benutzen dürfen.

4.8 Partizipation (Kinderkonferenzen, Mitgestalten von Bildungs- und Einrichtungsschehen)

Partizipation bedeutet „Beteiligung“ im Sinne von Mitwirkung, Mitgestaltung und Mitbestimmung.

Die Kinder werden in bildungs- und einrichtungsbezogene Planungs-, Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse regelmäßig miteinbezogen.

Bildungs- und Erziehungsziele:

- Das Kind beteiligt sich an Entscheidungen, die sein Leben in der Einrichtung betreffen
- Es entwickelt Bereitschaft zur entwicklungsangemessenen Übernahme von Verantwortung, gestaltet seine Lebens- und sozialen Nahräume aktiv mit.
- Es erlangt die Überzeugung, Einfluss zu nehmen zu können, und erwirbt mit der Zeit Fähigkeiten und die Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe

Beispiele:

Partizipative Elemente im Alltag:

Mit Kindern in einen offenen Dialog eintreten, im Morgenkreis können Wünsche geäußert, und mit einander der Tag geplant werden, Kinder befragen über geplante Projekte, Ausflüge, Anschaffungen, Ablauf von Festen.

Beteiligungsprojekte:

Zur Innen- und Außenraumgestaltung (z.B. Umwandlung der Gruppen und Funktionsräume, Außenanlage verändern)

Mit Gemeinwesen Bezug (z.B. Bewertung der Kinderspielplätze, Beteiligung bei Veranstaltungen im kommunalen Raum)

Kindern Verantwortungsbereich für andere übertragen

(z.B. Patenschaften für jüngere Kinder übernehmen, Dienstleistungen für die Gruppen, Sorge für Regeleinheiten in Angebotszonen)

Mit Kindern Regeln und Grenzen setzen

Die Kindertageseinrichtung als demokratisch verfasste Gemeinschaft – die Kinderkonferenz als Basis der pädagogischen Arbeit

4.9 Interkulturelle Erziehung

Unsere Kindertagesstätte fördert den Kontakt der unterschiedlichen Kulturen in unserer Gemeinschaft und gibt Unterstützung und Hilfestellung. Dies geschieht durch Aktivitäten, wie den Vorkurs Deutsch, interkulturelle Kochen, mehrsprachige Fachkräfte und das Projekt

„Meine Welt ist Deine Welt“.

4.10 Inklusion

Wir wollen mit den Worten von Richard von Weizäckers sprechen: „es ist normal verschieden zu sein“ daher bieten wir Kindern mit besonderen Bedürfnissen gerne einen Platz in unserer Einrichtung.

Für alle Kinder wird auf diese Weise ein wohnortnaher Lebensraum geschaffen, der viele Möglichkeiten der Begegnung bietet, so dass Berührungsängste, Unsicherheiten, und Hemmungen erst gar nicht entwickelt werden.

Rahmenbedingungen

Damit inklusionsfördernde Gruppenarbeit im Kindergarten erfolgreich stattfinden kann, sind veränderte Rahmenbedingungen notwendig.

Ausgehend von den Erfahrungen (bayerische Modellversuche) hat sich eine kleinere Gruppengröße als sinnvoll erwiesen.

Aufnahmekriterien

Damit unsere Arbeit unterstützt und von Seiten der Elternschaft mit Interesse und Akzeptanz begleitet wird, ist uns wichtig, dass sich die Eltern bewusst für eine inklusive Erziehung aussprechen.

Kinder, die einen heilpädagogischen Platz benötigen, brauchen ein ärztliches Attest oder ein psychologisches Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten durch einen Facharzt oder durch das Gesundheitsamt. Durch dieses Gutachten muss bestätigt werden, dass das Kind im Sinne des Bundessozialhilfegesetzes behindert oder von Behinderung bedroht ist und einer besonderen Förderung bedarf. Ferner müssen die Erziehungsberechtigten dieser Kinder einen Antrag nach § 39 BSHG auf Eingliederungshilfe beim Sozialamt oder nach § 35 a KJHG auf Eingliederungshilfe beim Jugendamt stellen.

Die Besetzung der heilpädagogischen Plätze orientiert sich an der aktuellen Gruppenzusammenstellung. Ist z.B. die Belastung der Gruppe durch unterschiedliche Gegebenheiten sehr hoch, ist es sinnvoll vorübergehend nicht alle Plätze zu besetzen. Darüber entscheidet die Einrichtungsleitung.

Pädagogische Zielsetzung, Inhalte und Methoden

Unter Inklusion verstehen wir ein Zusammenleben und Zusammenlernen von gleichwertigen Partnern. Es geht uns also nicht darum, dass beeinträchtigte Kinder sich an den Normen und Wertmaßstäben der Nichtbehinderten zu orientieren haben. Vielmehr versuchen wir, dass jedes Kind durch die Angebote der Kita dort abgeholt wird, wo es mit seinen Interessen und Entwicklungsmöglichkeiten geradestehrt.

Uns ist es wichtig, dass jedes Kind unabhängig von seinem Alter, Entwicklungsschritte nach seinem eigenen Tempo und Rhythmus vollziehen kann.

Innerhalb eines klaren Orientierungsrahmens bietet der Kitaalltag eine Vielzahl freier Spiel- und Handlungsmöglichkeiten an.

Unsere Aufgabe besteht darin inklusions- und persönlichkeitsfördernde Situationen zu erkennen, aufzugreifen und mit viel Feingefühl in das Kitaleben einzubauen.

Bei gezielten Angeboten haben die Kinder die Möglichkeit, sich sowohl in der Gesamt- als auch in der Kleingruppe zu erleben.

Bei der Vorbereitung dieser gemeinschaftlichen Aktivitäten ist es unsere Aufgabe, Veränderungen oder Abwandlungen zu schaffen, welche auch den beeinträchtigten Kindern die aktive Teilnahme erleichtert. Um auf Entwicklungsrückstände einzuwirken, ist in spezifischen Fällen auch eine Einzelförderung angezeigt und sinnvoll. Wichtig erscheint uns dabei, dass wir uns an den Stärken des Kindes orientieren und ein losgelöstes Üben von Einzelfertigkeiten vermeiden. Uns liegt daran, die Kinder beim Erwerb breiter, auch im All-

tag sinnvoll einsetzbarer Fähigkeiten zu unterstützen. So lassen sich z.B. bei der Zubereitung einer gemeinsamen Brotzeit Selbstständigkeit, kommunikative Fähigkeiten und feinmotorische Fertigkeiten gleichzeitig fördern. Wichtig ist uns dabei, dass alle Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten ein Gefühl der Mitverantwortung entwickeln und unsere spezifische Gruppenzusammensetzung als tatsächliche Bereicherung erleben. Wir wünschen uns, dass die alltäglichen Begegnungen (im Garten, Flur oder bei Besuchern) ihren Horizont erweitern und ihre Toleranz und Hilfsbereitschaft fördern.

4.11. Schulkindbetreuung

Die Schulkinder kommen nach Schulende zu uns in den Hort. Dort haben sie Zeit miteinander zu spielen, das Mittagessen zu sich zu nehmen und anschließend durch pädagogische Betreuung ihre Hausaufgaben zu erledigen. Wichtig ist es zu erwähnen, dass die Schulkindbetreuung nur als Unterstützung dient und keine schulische Nachhilfe ist. Außerdem ist es Aufgabe der Eltern, dass diese noch einmal die Hausaufgaben kontrollieren. Wir als Einrichtung sind nicht für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Hausaufgaben verantwortlich und übernehmen keine Garantie dafür. Das Erledigen der Hausaufgaben findet von Montag bis Donnerstag statt. Am Freitag nutzen wir die freie Zeit für verschiedene pädagogische Angebote und Projekte, sowie als Freispielzeit für die Kinder untereinander. Im Rahmen der Partizipation möchten wir den Schulkindern eine sinnvolle Freizeitgestaltung nahebringen.

Das naturnahe Konzept unserer Einrichtung ist auch im Bereich der Schulkindbetreuung von großer Bedeutung. So findet auch bei ihnen täglich ein Teil des Tages draußen statt. Die Hortkinder können sich dabei je nach Alters- und Entwicklungsstand teilbeaufsichtigt im Hortbereich des Gartens aufhalten, es werden die Projekte draußen angeboten und die Hausaufgabenzeiten werden auch in der „Arena“ oder auf der Terrasse abgehalten. Grundsätzlich möchten wir hier den Schulkindern auch weiterhin die Möglichkeit geben mit den verschiedenen Jahreszeiten und wechselndem Wetter richtig umzugehen.

Zum Ferienprogramm in den Schulferien können die Kinder von 7:00 – 16:00 Uhr in die Einrichtung kommen. Es entstehen für die Ferienbetreuung je nach Buchungszeiten eventuell niedrige Mehrkosten. Rechtzeitig vor Beginn der jeweiligen Schulferien werden die Ferienprogramme von uns herausgegeben. Wir bieten während den Ferien ein vielfältiges Freizeitangebot um den Hortkinder auch eine Art Urlaubsgefühl vermitteln zu können. Die Kinder sind bei der Planung der Ausflüge mit einbezogen und äußern ihre Wünsche, die wir versuchen in die Tat umzusetzen (z.B. Go-Kart fahren, Bavaria Filmstadt, Kanufahrt, 3D-Minigolf, Spielplatzbesuch, ...). Die Kosten für verschiedene Eintritte oder Ausflüge sind von den Eltern selbst zu tragen. Wir achten hierbei auf einen finanziell überschaubaren Rahmen und wechseln Ausflüge mit höheren Kosten und Spielplatzbesuche wohlüberlegt ab.

4.12 U3 Betreuung – Krippe

Kinder sind von Geburt an mit grundlegenden Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten, mit Wissensdurst, Motivation und Forschergeist ausgestattet. Sie lernen aus eigenem Antrieb mit allen Sinnen und sind aktive und kompetente Gestalter ihrer Entwicklung und Bildung. Individuell und einzigartig gestalten sie ihre Entwicklung in allen Persönlichkeitsbereichen. Dies geschieht im ständigen Austausch mit ihrer

Umwelt, mit ihren Beziehungspartnern und in ihrem eigenen Tempo. Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt. Die bisherigen sozialen Beziehungen weiten sich nun auf die Einrichtung aus. Für Kinder bedeutet dies einerseits Loslösung von den Eltern, andererseits auch ein Schritt in die Selbstständigkeit. Die Eltern vertrauen dem Personal der Einrichtung die Kinder an. Darum sehen wir es als unsere Aufgabe, verantwortungsbewusst zu handeln und in engem Kontakt mit dem Elternhaus familienunterstützend und -ergänzend zu wirken.

Die Kinder erleben in unserer Krippe einen Tagesablauf, der durch feste Zeiten für bestimmte Tätigkeiten strukturiert ist. Das gibt den Kindern Sicherheit und Orientierung. Dieser Tagesablauf geht auf die Bedürfnisse der Kinder ein. Unsere Angebote, sowie die Zeit des Freispiels, bieten den Kindern genügend Möglichkeiten ihrem Drang nach Spiel, Forschung und Entdeckung nachzugehen

Nach einer Zeit der Bewegung, des Spielens und Lernens sind Ruhephasen zum „Auftanken“ wichtig. Deshalb ist den Kindern während des gesamten Tagesablaufes die Möglichkeit zum Schlafen, Ausruhen und Entspannen gegeben.

Bei Signalen der Kinder kommt es vor, dass wir teilweise von der geplanten Struktur abweichen, um auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können. Durch die Körperpflege baut das Kind eine natürliche Beziehung zum eigenen Körper auf. Krippenkinder werden bei uns dazu ermuntert, soweit es ihnen möglich ist, bei der eigenen Pflege mitzuwirken. Dazu gehören für uns die Hände und das Gesicht waschen, kleine Handgriffe zu den bereitgelegten Wickelutensilien oder über eine kindgerechte Treppe den Wickelplatz aus eigenem Antrieb und mit eigener Kraft ersteigen zu können. Dadurch hat das Kind die Möglichkeit, sich als Kooperationspartner Erleben zu können.

Beim Wickeln erfahren die Kinder emotionale Zuwendung. Sie werden achtsam umsorgt und gepflegt. Über den Hautkontakt (z.B. An- und Ausziehen, Waschen, Eincremen) wird außerdem die Wahrnehmung der Haut gefördert. Während einer Wickelsituation gehen wir gezielt mit dem Kind in Austausch und begleiten den Ablauf des Wickelns sprachlich.

Wir haben feste Wickelzeiten, darüber hinaus wickeln wir nach individueller Notwendigkeit. Der Übergang vom Wickeln zum Toilettengang ist ein wichtiger Entwicklungsprozess, der von uns, natürlich in Zusammenarbeit mit den Eltern und einem hohen Maß an Austausch, mit Zeit, Nähe und Geduld begleitet und unterstützt wird.

5. Zusammenarbeit mit Eltern

Eine gute und positive Zusammenarbeit in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist Grundvoraussetzung für jede Einrichtung. Je besser die Zusammenarbeit funktioniert, desto mehr Nutzen und Vorteile bringt es in der Erziehung der Kinder. Eltern und auch das pädagogische Personal vermitteln den Kindern somit eine innere Zufriedenheit und dieses wirkt sich automatisch auf die Kinder aus und gibt ihnen Sicherheit.

5.1 Elternbeirat

Zu Beginn eines jeden Bildungsjahres wählen die Erziehungsberechtigten aus ihrer Mitte den Elternbeirat.

5.2 Aufgaben des Elternbeirats

Der Elternbeirat wird vom Träger und der KiTaleitung informiert und gehört, bevor wichtige Entscheidungen getroffen werden.

Der Elternbeirat hat eine beratende Funktion. Er berät insbesondere über die räumliche und sachliche Ausstattung, Jahresplanung (Feste, Elternabende, Aktionen). Der Elternbeirat ist Ansprechpartner für alle anderen Erziehungsberechtigten. Elternbeiratssitzungen werden in regelmäßigen Abständen durchgeführt.

5.3 Unser Elternbeirat im laufenden Bildungsjahr 2025/2026

Die Vorstellung unseres aktuellen Elternbeirates finden die Eltern in der „StayInformed“-App.

5.4 Was sind unsere Ziele in der Elternarbeit?

- Das Kind soll einen entspannten Umgang zwischen seinen Eltern und den Erzieherinnen spüren, damit es problemlos und unbelastet zwischen beiden „Welten“ – Familie und KiTa wechseln kann.
- Die Diskussion über die gegenseitigen Erwartungen und Vorstellungen ist eines unserer Ziele. Wir streben eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an.
- Wir wollen die Verständigung und den Kontakt der Eltern untereinander fördern, indem sie u. a. unsere Einrichtung als Ort der Kommunikation und der Begegnung nutzen.
- Die Fähigkeiten und Begabungen der Eltern sollen die Angebots- und Beschäftigungsvielfalt unserer Einrichtung bereichern.
- Wir wollen die Eltern in ihrer erzieherischen Arbeit unterstützen und bestätigen und ihnen beratend zur Seite stehen.
- Gemeinsam wollen wir mit den Eltern und Verantwortlichen in der öffentlichen Verwaltung nach Verbesserungsmöglichkeiten (z. B. fehlende Freiräume, begrenzte Räumlichkeiten, mangelhafte Verkehrsregelung usw.) suchen.

5.5 Wie vermitteln wir unsere Arbeitsweise?

In unserer Einrichtung bieten wir für interessierte Eltern mehrere Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit an. Wir freuen uns, wenn alle Eltern – ihren persönlichen Fähigkeiten und Interessen entsprechend – die Angebote wahrnehmen.

Tür- und Angelgespräche

- In der Bring- und Abholzeit können nur kurze Informationen ausgetauscht und Fragen beantwortet werden. Hierbei geht es um wichtige Vorkommnisse des Tages die das jeweilige Kind betreffen. Hier ist auch Zeit um Informationen zu verschiedenen Themen zu erfragen

Elternbriefe per Info-App

- In unregelmäßigen Abständen bekommen Sie von der KITA Informationen über die Info-App „stay informed“. Diese digitalen Elternbriefe enthalten für Sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, Ferienordnung, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem KiTa-Alltag

Elterngespräche

- Mit Eintritt in die KiTa findet ein Kennenlerngespräch statt. In diesem bieten wir den Eltern einen Austausch über ihr Kind an. Dies dient dem pädagogischen Personal dazu, das Kind im privaten Umfeld kennen zu lernen.
- In der Krippe wird es ein Eingewöhnungsabschlussgespräch (meist fließend während der Eingewöhnung) geben, indem die Eingewöhnung gemeinsam reflektiert wird. Es werden hierbei Wünsche und Vereinbarungen sowie das weitere Verfahren besprochen.
- Jährlich findet dann ein Entwicklungsgespräch statt. Darin bespricht man den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes, besondere Situationen und mögliche Probleme. Im gemeinsamen Gespräch können Lösungsmöglichkeiten und Förderansätze erarbeitet werden.
- Die Initiative für ein Elterngespräch kann sowohl von den Eltern als auch von der Erzieherin ausgehen. Elterngespräche unterliegen der Schweigepflicht. Aus organisatorischen Gründen bitten wir Sie, für ein Gespräch einen Termin zu vereinbaren.
- Es können bei Bedarf auch mehrere Elterngespräche pro Bildungsjahr geführt werden.

Kita-Info-App

- Alle Eltern melden sich mit dem in der Einrichtung aushängenden Code in der „Kita-Info-App“ an. In dieser App finden Sie zukünftig alle Elternbriefe und Informationen, die sie von unserer Seite aus bekommen. Ebenfalls können Sie Ihr Kind in dieser App für den Besuch der Einrichtung entschuldigen oder Informationen direkt an uns weitergeben. Genauere Informationen erhalten Sie am ersten Elternabend im Bildungsjahr.
- In unregelmäßigen Abständen bekommen sie im Bildungsjahr Elternbriefe über die Kitainfo-App. Diese Elternbriefe enthalten für sie wichtige Informationen über Feste, Veranstaltungen, Elternabende, pädagogische Schwerpunkte und Neuigkeiten aus dem Kita Alltag.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften

- Die gegenseitige Wertschätzung ist uns sehr wichtig und hat positive Auswirkungen auf das Kind. Bei einer vertrauensvollen Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist es für das Kind leichter in der Kita positive Beziehungen aufzubauen.
- Beratung, Vernetzung und Vermittlung von fachlicher Unterstützung bei Anzeichen von Entwicklungsrisiken.

Wochenrückblick

- Um den Kindern stets die Möglichkeit zu geben, ihren Alltag partizipativ mitzugestalten planen wir den Tagesablauf mit ihnen im Morgenkreis. Größere Projekte oder auch Themenbereiche werden von uns immer an der Informationswand ausgehängt. Den genauen Tagesablauf schreiben wir von Woche zu Woche auf den Wochenplan, so dass sie zusätzlich zu den Tür- und Angelgesprächen einen Überblick bekommen mit was sich die Kinder beschäftigen
- Alle Bildungsbereiche werden von uns täglich im pädagogischen Tagebuch dokumentiert und reflektiert

Mitarbeit bei besonderen Aktivitäten/Unternehmungen

- Manche Aktivitäten können nur mit der Unterstützung engagierter Eltern durchgeführt werden (z. B. Feste, Ausflüge, Tag der offenen Tür). In Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat organisieren wir solche Veranstaltungen und bitten dann bei Bedarf um die rege Unterstützung der Familien

6. Beobachtung und Dokumentation der kindlichen Entwicklung

6.1 Sinn und Zweck von Beobachtung

Beobachtungen sind die Grundlage für regelmäßige Entwicklungsgespräche mit den Eltern im Rahmen der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Gezielte Beobachtungen erleichtern es uns, das Verhalten jedes einzelnen Kindes besser verstehen zu können und einen Einblick in die Entwicklung des Kindes zu bekommen. Das Lernen, die Entwicklungs- und Bildungsprozesse können somit besser nachvollzogen werden.

Um professionell Rückmeldung geben zu können, sind Beobachtungen Basis und/oder Anlass für Entwicklungsgespräche. Als Beobachtungsinstrumente dienen uns die Bögen Sismik, Sel-dak, Perik und Beobachtungsbögen, die im QM-Handbuch des BRK zur Verfügung gestellt werden. Die Entwicklungsgespräche finden im Kindergarten meistens in der zweiten Hälfte des Bildungsjahres statt.

Im Krippenbereich sowie bei Kindergartenkindern unter 4 Jahren, beobachten wir die Kinder nach dem Beobachtungsbogen von „Petermann & Petermann“. Hier werden die Entwicklungsgespräche immer um den Geburtstag des Kindes herum stattfinden.

Beobachtungen ermöglichen außerdem eine systematische Reflexion der Wirkung von bisherigen pädagogischen Handlungseinheiten. Durch einen kompetenten und fachlichen Austausch und die kollegiale Zusammenarbeit im Team, werden die Beobachtungen professionell und objektiv gehalten.

6.2 Portfolio als Beobachtungsinstrument

Unsere Entwicklungsdokumentation - das Portfolio

Das Portfolio ist eine kompetenzorientierte Form der Entwicklungsdokumentation. Durch den wertschätzenden Fokus auf das Kind und seine individuellen Kompetenzen, gewinnt es ein positives Selbstkonzept. Es lernt sich selbst und seine Grenzen kennen und kann sich so immer wieder neue Ziele für seine Entwicklung setzen. Die Arbeit mit dem Portfolio ist eine Arbeit mit dem Kind. Am wöchentlichen Portfoliotag wird Gesammeltes aussortiert, besprochen, verglichen und abgeheftet. Jedes Portfolio unterteilt sich in einer einheitlichen Gliederung für unsere Einrichtung festgelegt ist.

Durch die kompetenzorientierte innere Haltung des pädagogischen Teams, die mit der Portfolioarbeit einhergeht und immer wieder reflektiert wird, findet ein Perspektivenwechsel in der Entwicklungsdokumentation statt. „*Weg von der Fehlerfahndung-hin zur Schatzsuche*“ (Schiffer).

Dieser Blick auf das Kind passt zum Kompetenzansatz des Bayerischen Bildungs- und erziehungsplanes. Somit stellt das Portfolio als Methode zur Entwicklungsdokumentation eine erstklassige Umsetzung dessen dar.

Die Portfolioarbeit mit den Eltern

Das Portfolio bietet, im Sinne der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern, eine ideale Handlungsgrundlage. Es gibt Pflichtblätter, für deren Umsetzung die Eltern zuständig sind. Sie beinhalten kleine Aufgaben, für dessen Inhalte Eltern und Kinder gemeinsam tätig werden. So findet eine Vernetzung zwischen Elternhaus und KITA und Kind durch die gemeinsame Arbeit am Portfolio statt.

6.3 Strukturierte und freie Beobachtung

Bei der Beobachtung unterscheiden wir zwischen strukturierten Beobachtungsbögen, der individuellen Beobachtung wie Portfolio und der freien Beobachtung (mit Hilfe von digitalen Bilderrahmen, Fotos, oder Einträge im Gruppentagbuch). Anhand unserer Beobachtungen leiten wir Ziele und Methoden ab, um die Kinder bestmöglich in ihrer Entwicklung zu begleiten.

Die Beobachtungen sind die Grundlage für unsere Entwicklungsgespräche.

7. Öffentlichkeitsarbeit

Unsere KiTa will keine Einrichtung mit hohen „Mauern“, sondern eine naturnahe Kita mit offenen Türen sein. Deshalb ist es uns wichtig, mit anderen Institutionen zusammenzuarbeiten, um Ideen und Anregungen auszutauschen und so unsere eigene Arbeit in der Kindertagesstätte zu bereichern.

7.1 Zusamenarbeit mit anderen Kindergärten

Unsere Kita ist gut vernetzt mit allen anderen BRK-Kindertagesstätten und auch mit den anderen ortsansässigen Kitas.

Jährlich werden alle Mitarbeiterinnen der BRK-Kindertagesstätten von der Geschäftsführung zu einem Großteamtag eingeladen. Bei diesem Treffen haben alle die Möglichkeit, neue Kolleginnen kennen zu lernen, Anregungen und Ideen für die tägliche Arbeit auszutauschen und über bestimmte fachinterne Themen zu diskutieren. Zusätzlich werden hier Fachdozenten zu unterschiedlichen Themen geladen, die vorher in den verschiedenen Teams abgefragt werden.

Alle Leitungen der BRK-Kindertagesstätten werden ca. alle 2 Monate zu einer Besprechung mit dem Träger gebeten.

7.2 Grundschule/Hauptschule

Um auf lokaler Ebene Kooperationsformen zu entwickeln und deren Umsetzung sicher zu stellen, gibt es in unserer KITA und in der Schule je einen Kooperationsbeauftragten. Einer der umfangreichsten Aspekte in der Zusammenarbeit mit der Grundschule ist der Informationseltern-Abend für alle Eltern, deren Kinder im September eingeschult werden sollen. Der Elternabend wird in der Grundschule abgehalten. Die Lehrkräfte, welche später die 1. Klassen übernehmen, sind anwesend und führen durch den Abend. Die Schule entscheidet, ob sie noch einen zusätzlichen Referenten einlädt.

Der Termin ist meist im Februar/März, ca. 1 – 2 Monate vor der Schuleinschreibung. Bei diesem Informationsabend wird dargelegt, welchen Anforderungen die Kinder gewachsen sein müssen, um den Schulalltag bewältigen zu können (hier z.B. Konzentration, Ausdauer, lebens-praktische Fähigkeiten, soziale Kompetenzen usw.) Wir stehen in engem Austausch mit der Grundschule in Musterstadt. Die Lehrkräfte besuchen uns regelmäßig in der Kindertagesstätte. Eine gezielte Übergangsbegleitung ist somit gewährleistet.

Das Vorkurskonzept "Deutsch 240" ist eine Maßnahme zur Verbesserung der Sprachkompetenzen von Vorschulkindern, insbesondere für Kinder, deren beide Elternteile nicht-deutschsprachiger Herkunft sind. Die Vorkurse ergänzen und unterstützen die Tätigkeit des pädagogischen Personals in den Kindertageseinrichtungen im Bereich der sprachlichen Bildung. Der "Vorkurs Deutsch" wurde in Bayern im Schuljahr 2008/09 auf 240 Stunden ausgeweitet. Er ist ein vom BayKiBiG (AVBayKiBiG) verbindlich eingeführtes Vorkurskonzept und eine spezielle Form von Sprachförderung in Kooperation von KiTa und Grundschule.

Seit 2025 gibt es das „Gesetz zur Einführung und Durchsetzung verbindlicher Sprachstandserhebungen und Sprachfördermaßnahmen vor der Einschulung“. Dieses soll sicherstellen, dass der Sprachstand aller Kinder (d.h. auch der Kinder, die keine Kindertageseinrichtung besuchen) rechtzeitig vor der Einschulung erhoben wird.

Die Grundschulen erheben hierfür – neben der weiterhin durchzuführenden Sprachstandserhebung in den staatlich geförderten Kindertageseinrichtungen – den Sprachstand aller Kinder 1,5 Jahre vor der Einschulung (sog. „Sprachscreening“).

Dazu werden alle Kinder dieser Altersstufe zu einem Sprachscreening von der jeweiligen Sprengelgrundschule eingeladen.

Das Sprachscreening an den Grundschulen erfolgt erstmals im März 2025. Dabei kommt das neu entwickelte Instrument „Bayerisches Sprachscreening des individuellen Sprachförderbedarfs – BASIS“ zum Einsatz.

7.3 Berufsfachschule für Kinderpflege

Es ist eine freiwillige Entscheidung der Einrichtung, eine Praktikantin/Praktikant der Berufsfachschule aufzunehmen. Unser KiTa kann einen Praktikumsplatz pro Gruppe zur Verfügung stellen. Die Praktikanten werden während der Praktikumszeit von der Gruppenerzieherin und der Kinderpflegerin angeleitet und durch eine Lehrkraft der Schule betreut.

7.4 Fachakademie für Sozialpädagogik

Immer wieder betreuen wir SEJ-Praktikant*innen, Berufspraktikant*innen und einzelne PIA- Auszubildende von den Fachakademien für Sozialpädagogik. Um die Zusammenarbeit zwischen uns, der Praxisstelle und der Fachakademie möglichst effektiv zu gestalten, werden wir zum Austauschtreffen eingeladen und über die Inhalte und Ziele des sozialpädagogischen Seminars ausführlich informiert. Außerdem halten wir schriftlichen, telefonischen und persönlichen Kontakt.

7.5 Fachdienste

Wir arbeiten mit Logopäden, Ärzten, dem Gesundheitsamt, Ergotherapeuten und Erziehungsberatungsstellen zusammen. Ebenso unterstützt uns der mobile, sonderpädagogische Fachdienst in unserem Bemühen, entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern.

7.6 Kooperation mit Fortbildungsanbietern

Die regelmäßige Teilnahme an wissenschaftlich begründeten und praxisorientierten Fortbildungen ist durch die Freistellung von Seiten des Trägers möglich. Aus dem Angebot des Caritasverbandes, des Diakonischen Werks, des Jahresprogramms der BRK-Akademie und privater Anbieter werden nach Bedarf und Interesse die Themenbereiche ausgewählt.

Bei Teambesprechungen werden die Inhalte der Fortbildungsveranstaltung reflektiert und so an das gesamte Team weitergegeben.

7.7 Politische Gemeinde

Die Stadt Gunzenhausen unterstützt uns in allen kommunalen Belangen.

7.8 **Zusammenarbeit – Pfarrgemeinde evangelisch und katholisch**

Wir bemühen uns, im KiTa beide Konfessionen möglichst gleichmäßig zu repräsentieren. Die Kinder sollen die Pfarrer der katholischen und evangelischen Kirchen kennen lernen.

7.9 **Presse**

Termine unserer Feste und Veranstaltungen werden an die ortsübliche Tagespresse weitergeleitet. Außerdem werden ca. 2 Presseberichte über geleistete Projekte unserer Kita in der Presse veröffentlicht.

7.10 **Vereine und Institutionen**

Polizei

Ein Besuch der Polizei im KiTa findet jährlich für die zukünftigen Schulanfänger statt. Hierzu wird die Polizei als Freund und Helfer den Kindern vorgestellt. Sie übernimmt auch einen Teil der Verkehrserziehung im KiTa.

Feuerwehr

Regelmäßig zum Martinsfest werden Feuerwache und Straßensicherung von Seiten der Feuerwehr übernommen.

Jährlich besucht uns die Feuerwehr in der KiTa. Die Kinder erleben dann hautnah, welche Arbeiten so ein Feuerwehrmann verrichten muss und wie ein Feuerwehrauto ausgerüstet ist. Die Kinder werden über Gefahren, die durch Feuer entstehen können, aufgeklärt. Außerdem werden die „Regeln im Brandfall“ mit ihnen durchgesprochen. Seit kurzem steht uns ein Brandschutzerziehungskoffer zur Verfügung, den wir uns jederzeit bei der Freiwilligen Feuerwehr ausleihen können.

Spenden von Vereinen, Institutionen und Einzelpersonen

Wie viele andere soziale Einrichtungen, ist auch unsere KiTa auf Spenden jeglicher Art angewiesen. Deshalb freuen wir uns über jede noch so kleine finanzielle oder materielle Unterstützung.

8. Rechtliche Fragen und Angelegenheiten

8.1 KiTa-Aufsicht

Aufsichtsbehörde der Landkreiskindergärten ist das Landratsamt Weißenburg und Gunzenhausen.

Einmal jährlich, meistens in der ersten Hälfte des Bildungsjahres, findet eine Kitaleitungsgungen des Landkreises Weißenburg und Gunzenhausen statt.

Die Fachaufsichten informieren uns per E-Mail über Änderungen im Kitabereich von Seiten des Ministeriums, z. B. Neuer Bayr. Bildungs- und Erziehungsplan, neue Kitafinanzierung, neues Kindertagesstätten Gesetz usw.

Dazu werden auch kostenlose Fortbildungen und Informationsmaterial angeboten.

8.2 Versicherungsschutz/Aufsichtspflicht

Kinder, die die KiTa noch nicht, oder nicht mehr in einem bestehenden Vertragsverhältnis besuchen (stundenweise), also Schnupper- oder Besuchskinder sind dann gesetzlich Unfallversichert, wenn dies vorher mit dem Personal vereinbart wurde.

Ein gesetzlicher Versicherungsschutz gilt ebenso für Eltern, die im Auftrag der KiTaleitung für den KiTa tätig werden (z. B. im Rahmen eines Projektes) oder bei Festen und Feiern mithelfen.

8.3 Strukturen im Kreisverband der BRK

Das BRK hat im Kreisverband Südfranken mehrere Kindertagesstätten in Trägerschaft übernommen.

Die Einrichtungen arbeiten untereinander stark vernetzt. Die Einbindung des Kindertagesstätten Bereichs und alle finanziellen Angelegenheiten liegen in den Händen der stellv. KGF, Frau Tina Müller.

Nähere Informationen zu den einzelnen BRK-Kitas und den anderen Abteilungen der Kreisverbandes Südfranken können der Homepage entnommen werden.

<https://www.kvsuedfranken.brk.de/>

8.4 Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen unserer täglichen Arbeit in der Kindertagesstätte sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), dem SGB VIII, SGB XII, dem Infektionsschutzgesetz (IfSG), dem Bayerischen Erziehungs- und Unterrichtsgesetz (BayEUG) und natürlich dem Datenschutzgesetz verankert.

8.5 Schutzauftrag gemäß §8a KJHG):

Werden dem Jugendamt gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes oder Jugendlichen bekannt, so hat es das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mehrerer Fachkräfte abzuschätzen. Dabei sind sie Personensorgeberechtigten des Kindes oder des Jugendlichen einzubeziehen, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes oder des Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird. Hält das Jugendamt zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so hat es diese den Personensorgeberechtigten oder den Erziehungsberechtigten anzubieten.

In Vereinbarung mit den Trägern und Einrichtungen, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass deren Fachkräfte den Schutzauftrag in entsprechender Weise wahrnehmen und bei der Abschätzung des Gefährdungsrisikos eine insoweit erfahrene pädagogische Fachkraft hinzuziehen. Insbesondere ist die Verpflichtung aufzunehmen, dass die Fachkräfte bei den Personensorgeberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinwirken, wenn sie dies für erforderlich halten und das Jugendamt informieren, falls die angenommenen Hilfen nicht ausreichend erscheinen, um die Gefährdung abzuwenden.

Zu den Einrichtungen, die Leistungen nach KJHG (Kinder- und Jugendhilfegesetz) erbringen, gehören auch Kindertagesstätten, d.h. auch diese sind beauftragt, den Schutzauftrag wahrzunehmen.

Auch die Arbeit in unserem Haus für Kinder richtet sich nach diesen Grundsätzen.

8.6 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit

Die bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit werden in der Ausführungsverordnung zum BayKiBig im BEP und im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen, sowie in Aus-, Fort- und Weiterbildungen verankert. Sie schaffen die Basis für einen konstruktiven Austausch aller Bildungsorte und unterstützen einen andauernden Bildungsverlauf der Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit.

Die Grundsätze der bayerischen Leitlinien sind fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

9. Qualitätssicherung, Qualitätsmanagement

9.1 Elternbefragung

Eine jährlich durchgeführte Elternbefragung gehört seit 2007 zu den wichtigsten Maßnahmen der Qualitätssicherung. Die Eltern / Personensorgeberechtigten haben die Möglichkeit, anonym Stellung zu unserer Arbeit im KiTa zu beziehen. Sei es in pädagogischer, organisatorischer Hinsicht oder einfach aus persönlichen Erwägungen heraus. Viele Anregungen konnten hier schon umgesetzt werden und die Auswertung und Veröffentlichung der Ergebnisse ist immer auch eine Möglichkeit, die Arbeit in der Einrichtung transparenter werden zu lassen.

9.2. Beschwerdemanagement

Der Umgang mit Beschwerden hat für uns einen hohen Stellenwert. Wir wollen jegliche Kritik, sei sie von Kindern, Eltern oder anderen Personen vorgebracht, gleichwertig behandeln und als Möglichkeit zur Verbesserung unserer Arbeit ansehen. Beschwerden werden umgehend erörtert oder an die zuständige Person weitergeleitet.

9.3 Qualitätsmanagement

Seit dem BayKiBiG 2006 müssen alle KiTas eine Qualitätssicherung nachweisen. Bis August 2022 arbeiteten wir nach den Vorgaben der DIN EN ISO 9001:2015 ff. Seit September 2022 wird die Qualität in den Kindertagesstätten anhand einer jährlichen internen Qualitätssicherungsmaßnahme überprüft und weiterentwickelt. Die Erarbeitung und Fortführung eines Qualitätshandbuchs mit einheitlichen Prozessen und Standards erbringt eine größtmögliche Strukturierung der organisatorischen, aber auch der pädagogischen Arbeit. Zusätzlich gibt es jährliche Elternumfragen mit anschließendem Maßnahmenplan.

10. Schlusswort

Kinder sind von Natur aus spontan, lebendig, frei experimentierfreudig, neugierig und Handlungsorientiert oft viel mehr als wir Erwachsenen. Deshalb möchten wir ihnen die Möglichkeit geben, Zusammenhänge selbst zu entdecken, auch wenn diese nicht sofort sichtbar sind. Wir schaffen dafür ausreichend Raum und Zeit zum eigenen Lernen zum Ausprobieren und zum Erforschen ihrer Umgebung. Dabei ist uns besonders wichtig, dass Fehlern nicht nur erlaubt, sondern ausdrücklich erwünscht sind- **weil Kinder nur so wachsen können.**

„Das Leben schenkt uns besondere Momente und Kinder brauchen uns genau dann, wenn sie passieren.“

(Unbekannt)

Diese Konzeption erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder gar Vollkommenheit. Wir das Kitateam–sind immer offen für konstruktive Kritik oder Verbesserungsvorschläge.

Letzte Überarbeitung: November 2025